ZWEITER ADVENTSSONNTAG – LESEJAHR B

Jesaja 40,1–5.9–11; 2 Petrus 3,8–14; Markus 1,1–8

THEMA: BEREITET DEM HERRN DEN WEG – EBENET DEN WEG, ÖFFNET EURE HERZEN UND MACHT PLATZ FÜR CHRISTUS!

EINFÜHRUNG

Einige Tage vor einer wichtigen Hochzeit bemerkte eine Familie, dass die Straße zu ihrem Haus durch heruntergefallene Äste und Steine versperrt war. Alle waren damit beschäftigt, das Haus zu schmücken, Blumen zu arrangieren und das Essen vorzubereiten. Doch ein älterer Nachbar erinnerte sie: „Was nützt es, das Haus vorzubereiten, wenn die Gäste gar nicht bis zur Tür gelangen können?“ Sofort machte sich die Familie daran, den Weg freizuräumen. Sie verstanden: Jemanden willkommen zu heißen beginnt damit, ihm den Weg zu bereiten.

Liebe Brüder und Schwestern, der Advent ist eine Zeit des Willkommens. Wir bereiten uns nicht einfach auf ein Fest vor, sondern auf die Ankunft Jesu Christi. Die Frage lautet nicht nur, ob unsere Häuser für Weihnachten bereit sind, sondern ob unsere Herzen bereit sind, den Herrn aufzunehmen.

In der ersten Lesung verkündet Jesaja Gottes Botschaft des Trostes. Er kündigt an, dass der Herr wie ein Hirte kommt, um sein Volk zu sammeln, es auf den Arm zu nehmen und für es zu sorgen.

In der zweiten Lesung erinnert uns der heilige Petrus daran, dass der Herr Geduld mit uns hat und uns dazu aufruft, ein heiliges Leben zu führen, während wir den neuen Himmel und die neue Erde erwarten.

Im Evangelium ruft Johannes der Täufer die Menschen zur Umkehr auf und verkündet: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Zusammen laden uns diese Lesungen ein, den Weg unseres Herzens durch Umkehr, Vergebung und Versöhnung freizumachen. Sie erinnern uns auch daran, dass wir den Weg für Christus nicht nur dadurch bereiten, dass wir uns selbst verändern,

sondern auch dadurch, dass wir anderen Trost, Hoffnung und Frieden bringen.

Prüfen wir deshalb unser Herz: Welcher Berg des Stolzes muss abgetragen werden? Welcher Groll muss beseitigt werden? Welche zerbrochene Beziehung braucht Heilung?

Wenn wir die Hindernisse erkennen, die Christus daran hindern, tiefer in unser Leben einzutreten, wollen wir in Demut um sein Erbarmen bitten.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, Johannes der Täufer ruft uns zur Umkehr auf und lädt uns ein, dem Herrn den Weg zu bereiten. Denken wir an die Situationen, in denen unser Stolz, unsere Selbstsucht und unsere mangelnde Bereitschaft zur Vergebung uns daran gehindert haben, Christus willkommen zu heißen und seine Liebe mit anderen zu teilen.

- Herr Jesus Christus, du kommst als der Gute Hirte, um dein Volk zu trösten, zu sammeln und für es zu sorgen. Vergib uns, wenn wir deiner liebevollen Gegenwart nicht vertrauen. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du rufst uns zur Umkehr und schenkst uns die Freiheit eines neuen Anfangs. Vergib uns, wenn wir uns weigern, unsere Fehler einzugestehen und Versöhnung zu suchen. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du lädst uns ein, deinen Weg zu bereiten, indem wir anderen Frieden, Vergebung und Hoffnung bringen. Vergib uns, wenn wir dem Leid und den Bedürfnissen unserer Mitmenschen gleichgültig gegenüberstehen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden, beseitige die Hindernisse, die uns daran hindern, seinen Sohn willkommen zu heißen, erneuere unsere Herzen durch Umkehr und Versöhnung und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott, du hast Johannes den Täufer gesandt, um deinem Sohn den Weg zu bereiten, und durch den Propheten Jesaja dein Versprechen von Trost und Heil verkündet.

Öffne unsere Herzen, damit wir Christus willkommen heißen. Trage die Berge unseres Stolzes ab, fülle die Täler unserer Mutlosigkeit und mache die krummen Wege unseres Lebens gerade.

Schenke uns die Gnade, aufrichtig umzukehren, großzügig zu vergeben und zu Werkzeugen deines Friedens und deiner Hoffnung zu werden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein Mann beklagte sich einmal bei seinem Freund darüber, dass sein Haus immer unordentlich sei. Sein Freund fragte ihn: „Wann hast du vor, es aufzuräumen?“

Der Mann antwortete: „Wenn ich mehr Zeit habe.“

Sein Freund lächelte und sagte: „Ein Haus wird nicht sauber, indem man einfach wartet. Irgendjemand muss anfangen.“

Diese einfache Beobachtung bringt die Botschaft des Advents auf den Punkt.

Wir können diese Wochen damit verbringen, Dekorationen vorzubereiten, Geschenke zu kaufen, Mahlzeiten zu planen und Feiern zu organisieren. Doch Johannes der Täufer fordert uns auf, etwas viel Wichtigeres vorzubereiten: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Die Frage lautet nicht nur, ob unsere Häuser für Weihnachten bereit sind, sondern ob unsere Herzen bereit sind, Christus willkommen zu heißen.

Advent bedeutet Ankunft. Wir erinnern uns an Christus, der in Betlehem zu uns gekommen ist. Wir nehmen ihn heute auf, wenn er uns in seinem Wort, in der Eucharistie und in den Menschen begegnet, denen wir begegnen. Und wir erwarten seine Wiederkunft in Herrlichkeit.

Der Advent ist deshalb nicht einfach ein Countdown bis Weihnachten. Er ist eine Zeit der Erwartung, der Umkehr und der Hoffnung.

1. Gott kommt, um uns zu trösten und zu sammeln

Die erste Lesung beginnt mit dem liebevollen Auftrag Gottes: „Tröstet, tröstet mein Volk!“

Das Volk Israel hatte Leid, Verbannung und Unsicherheit erfahren. Es brauchte die Zusicherung, dass Gott es nicht verlassen hatte.

Jesaja verkündet: „Seht, da ist euer Gott!“ Dann beschreibt er den Herrn als einen Hirten, der seine Herde weidet, die Lämmer in seine Arme sammelt, sie an sein Herz nimmt und die Mutterschafe behutsam führt.

Das ist der Gott, dem wir den Weg bereiten.

Er kommt nicht, um uns Angst einzujagen oder uns wegen unserer Fehler niederzudrücken. Er kommt, um uns zu sammeln, zu tragen, zu nähren, zu trösten und zu führen.

Manche von uns tragen Lasten, die andere gar nicht sehen können: Krankheit, Trauer, familiäre Schwierigkeiten, zerbrochene Beziehungen, Schuldgefühle wegen der Vergangenheit oder Angst vor der Zukunft.

Die Botschaft des Propheten Jesaja ist klar: Gott weiß darum. Gott kommt. Gott sorgt sich um uns.

Ein Kind hatte sich einmal auf einem überfüllten Markt von seiner Mutter getrennt. Ein Ladenbesitzer fand es weinend vor. Das Kind konnte nicht erklären, wo es wohnte. Immer wieder sagte es nur: „Meine Mutter sucht mich.“

Der Ladenbesitzer blieb bei ihm, bis Mutter und Kind wieder vereint waren.

Die Hoffnung des Kindes beruhte auf der Gewissheit, dass seine Mutter nach ihm suchte.

Noch viel mehr gründet sich unsere Hoffnung auf Gott, der uns entgegenkommt, uns sucht und uns in seine liebevolle Obhut nimmt.

Wir können das Gebet „Komm, Herr Jesus!“ zu unserem Adventsgebet machen. Wir können es sprechen, wenn wir morgens aufwachen, wenn wir uns Sorgen machen, wenn wir uns einsam fühlen und bevor wir schlafen gehen.

Damit bitten wir Jesus, tiefer in jene Bereiche unseres Lebens einzutreten, die wir bisher vor ihm verschlossen gehalten haben.

2. Der Weg, der vorbereitet werden muss, ist der Weg des Herzens

Jesaja beschreibt, wie Täler aufgefüllt, Berge abgetragen, krumme Wege gerade und holprige Straßen eben gemacht werden.

Johannes der Täufer greift diese Prophezeiung auf. Er fordert uns nicht dazu auf, eine Straße durch die Wüste zu bauen. Vielmehr lädt er uns ein, die Landschaft unseres eigenen Herzens zu betrachten.

Es gibt Berge, die abgetragen werden müssen: den Stolz, der sagt: „Ich mache niemals Fehler“; den Groll, der sagt: „Ich werde niemals vergeben“; und die Selbstsucht, die sich weigert, für andere Platz zu machen.

Es gibt Täler, die aufgefüllt werden müssen: die Mutlosigkeit, die flüstert: „Für mich gibt es keine Hoffnung“; die Angst, die sagt: „Ich kann dem morgigen Tag nicht begegnen“; und die Einsamkeit, in der ein Mensch sich vergessen fühlt.

Es gibt auch krumme Wege: Halbwahrheiten, Ausreden, verborgene Gewohnheiten, gebrochene Versprechen und Beziehungen, um die wir uns kümmern müssen.

Eine Familie bereitete sich einmal auf eine Reise vor. Das Auto war startklar und die Koffer waren gepackt. Doch ein umgestürzter Baum versperrte die Straße.

Sie konnten erst weiterfahren, nachdem das Hindernis beseitigt worden war.

Genauso können wir gute Absichten haben. Aber ein ungelöster Groll oder eine hartnäckige sündhafte Gewohnheit kann uns daran hindern, Gott näherzukommen.

Der Advent fordert uns auf, das Hindernis zu erkennen, anstatt uns über den Weg zu beklagen.

Vielleicht müssen wir aufhören, anderen die Schuld zu geben, und unsere eigene Verantwortung annehmen. Vielleicht müssen wir die Wahrheit sagen, ein Versprechen halten, eine schädliche Gewohnheit aufgeben oder uns Zeit für das Gebet nehmen.

Wir müssen nicht den ganzen Weg auf einmal freimachen. Wir können mit einem einzigen Hindernis beginnen.

3. Umkehr ist der Weg zu einem neuen Anfang

Das Evangelium berichtet uns, dass Johannes in der Wüste auftrat und eine „Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden“ verkündete.

Umkehr ist vielleicht nicht das erste Wort, das uns im Zusammenhang mit Weihnachten einfällt. Wir denken an Lichter, Weihnachtslieder, Familientreffen, Essen und Geschenke.

Doch Johannes erinnert uns daran, dass die tiefste Vorbereitung nicht in äußerem Schmuck besteht, sondern in der Umkehr des Herzens.

Umkehr bedeutet nicht, zu erklären: „Ich bin ein schrecklicher Mensch, und für mich gibt es keine Hoffnung.“

Umkehr bedeutet vielmehr, ehrlich genug zu sein und zu sagen: „Ich habe nicht immer so gelebt, wie Gott es von mir erwartet. Aber mit seiner Gnade kann ich mich ändern. Ich kann zu ihm zurückkehren. Ich kann neu anfangen.“

Es bedeutet, die Richtung zu ändern und zuzulassen, dass Gottes Barmherzigkeit unser Leben verwandelt.

Wir alle kennen Situationen, in denen wir etwas gesagt haben, das wir später bereut haben, jemanden verletzt, das Gebet vernachlässigt, uns von der Wut

beherrschen lassen oder die Vergebung verweigert haben.

Aber unser schlimmster Augenblick muss nicht zu unserer Identität werden.

Ein Priester erzählte einmal von einem Mann, der nach vielen Jahren wieder zur Beichte ging. Danach begann der Mann zu weinen. Er sagte: „Zum ersten Mal seit vielen Jahren habe ich die Wahrheit über mich selbst ausgesprochen. Es fühlt sich an, als wäre eine schwere Last von mir genommen worden.“

Das ist die Freiheit, die Umkehr schenken kann.

Das Sakrament der Versöhnung soll uns nicht demütigen oder erniedrigen. Es ist eine Begegnung mit der Barmherzigkeit Gottes, der uns willkommen heißt und uns die Gnade schenkt, neu anzufangen.

Der heilige Petrus erinnert uns in der zweiten Lesung daran, dass der Herr Geduld mit uns hat. Seine Geduld gibt uns Gelegenheit zur Umkehr, zur Heiligkeit und zu einem neuen Anfang.

Er fragt uns, was für Menschen wir sein sollen, während wir auf den Herrn warten: Menschen, deren Leben von Heiligkeit und Gottesfurcht geprägt ist.

Vielleicht ist dieser Advent also die richtige Zeit, wieder zur Beichte zu gehen, einen Menschen um Vergebung zu bitten, den wir verletzt haben, oder jemandem zu vergeben, der uns verletzt hat.

Umkehr bedeutet nicht nur, etwas zu bereuen. Sie bedeutet, einen Schritt in eine neue Richtung zu tun.

4. Gott wohnt dort, wo wir ihn einlassen

Es gibt eine alte Geschichte über einen Rabbi, den jemand einmal fragte: „Wo wohnt Gott?“

Die Gelehrten antworteten: „Gott erfüllt das ganze Universum!“

Der Rabbi erwiderte: „Gott wohnt dort, wo wir ihn einlassen.“

Gott ist überall gegenwärtig. Dennoch können wir bestimmte Bereiche unseres Lebens vor ihm verschließen.

Vielleicht ist unser Haus zu Weihnachten wunderschön geschmückt, während der Keller unseres Herzens noch voller Groll, Eifersucht, Bitterkeit und Gewohnheiten ist, denen wir uns nicht stellen wollen.

Vielleicht sagt uns der Advent deshalb: Schmücke nicht nur dein Haus, sondern reinige dein Herz!

Vielleicht braucht jemand nicht noch eine weitere Weihnachtsfeier, sondern Versöhnung. Nicht noch ein Geschenk, sondern Vergebung. Nicht noch mehr Lärm, sondern zehn Minuten der Stille vor Gott.

Vielleicht müssen wir sagen: „Es tut mir leid“, „Ich vergebe dir“ oder „Lass uns noch einmal neu anfangen“.

Eine aufrichtige Entschuldigung kann einen Weg öffnen.

Ein Akt der Vergebung kann beginnen, eine Familie zu heilen.

Eine Entscheidung, zum Gebet zurückzukehren, kann Gott wieder Raum in unserem Leben geben.

Wir müssen heute nicht jeden Berg abtragen. Wir können damit beginnen, einen einzigen Stein wegzuräumen.

5. Wie Johannes auf Christus hinweisen

An Johannes dem Täufer ist etwas Bemerkenswertes zu erkennen.

Die Menschen kamen, um ihn zu hören, und bewunderten seine Predigten. Einige fragten sich sogar, ob er vielleicht der Messias sei.

Johannes hätte diese Aufmerksamkeit genießen können. Doch stattdessen weist er über sich selbst hinaus und verkündet, dass einer kommt, der mächtiger ist als er.

Seine Aufgabe besteht nicht darin, Anhänger für sich selbst zu sammeln, sondern die Menschen darauf vorzubereiten, Jesus willkommen zu heißen.

Das ist auch die Sendung jedes Christen.

Unser Leben soll auf Christus hinweisen.

Begegnen die Menschen in uns seiner Geduld, Freundlichkeit, Vergebung, Barmherzigkeit und seinem Frieden?

Machen unsere Worte und Taten es anderen leichter, daran zu glauben, dass Gott liebevoll und barmherzig ist?

Oder werden wir durch harte Worte, Unehrlichkeit und Gleichgültigkeit selbst zu Hindernissen?

Ein Wegweiser fordert die Reisenden nicht auf, ihn zu bewundern. Er zeigt ihnen einfach die richtige Richtung.

Johannes war ein Wegweiser, der auf Jesus hinwies.

Auch wir sind dazu berufen, dasselbe zu tun: nicht „Schaut auf mich!“, sondern „Schaut auf Christus!“

6. Bereite einem anderen Menschen den Weg für Christus

Wie können wir das ganz praktisch verwirklichen?

Vielleicht können wir nicht die ganze Welt verändern, aber wir können den Tag eines Menschen schöner machen.

Wir können einen einsamen Menschen anrufen, einen Kranken besuchen, jemanden ermutigen, uns entschuldigen, vergeben, einen einsamen Menschen an unseren Tisch einladen oder einem schwierigen Menschen mit Geduld begegnen.

Eine Frau bemerkte, dass ihr älterer Nachbar nur selten sein Haus verließ.

Zunächst begann sie einfach, ihn freundlich zu grüßen. Dann brachte sie ihm eine Mahlzeit. Schließlich lud sie ihn ein, Weihnachten mit ihrer Familie zu feiern.

Sie löste nicht alle Probleme seines Lebens, aber sie sorgte dafür, dass er nicht vergessen wurde.

Diese kleine Geste wurde zu einem Weg, auf dem Christus einen anderen Menschen erreichen konnte.

Wir können nicht jeden Berg in der Welt abtragen. Aber vielleicht können wir einen Berg zwischen zwei Menschen beseitigen.

Wir können nicht jeden Krieg beenden. Aber wir können Frieden in unsere Familie bringen.

Wir können nicht die Einsamkeit aller Menschen beseitigen. Aber wir können dafür sorgen, dass wenigstens ein Mensch nicht allein bleibt.

Gott kommt zu uns, und oft kommt er durch uns zu anderen Menschen.

7. Der Advent ist eine Zeit der Hoffnung

Der heilige Petrus spricht vom neuen Himmel und der neuen Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Christliche Hoffnung bedeutet nicht, dass alles leicht werden wird.

Sie bedeutet vielmehr das Vertrauen darauf, dass Gott treu ist, dass das Leiden nicht das letzte Wort haben wird und dass Christus die ganze Schöpfung ihrer Vollendung entgegenführt.

Manche Menschen tragen schwere Lasten in diese Adventszeit hinein: Trauer, Krankheit, Arbeitslosigkeit, familiäre Konflikte oder Angst vor der Zukunft.

Der Advent fordert uns nicht dazu auf, so zu tun, als gäbe es diese Schwierigkeiten nicht.

Er lädt uns ein, sie in die Hände des Hirten zu legen, der seine Lämmer sammelt und sie nahe an seinem Herzen trägt.

Die Geduld des Herrn bedeutet nicht Gleichgültigkeit.

Sein Kommen ist unsere Hoffnung. Seine Barmherzigkeit macht einen neuen Anfang möglich. Seine Gegenwart schenkt uns die Kraft, den nächsten Schritt zu tun, selbst wenn wir den ganzen Weg noch nicht erkennen können.

SCHLUSS

Fragen wir uns:

Welcher Berg des Stolzes muss abgetragen werden?

Welches Tal der Mutlosigkeit muss mit Hoffnung aufgefüllt werden?

Welcher krumme Weg muss gerade gemacht werden?

Wem muss ich vergeben?

Wen muss ich um Vergebung bitten?

Welchen einen Stein kann ich heute aus dem Weg räumen?

Ein kleiner Junge hörte, dass der König durch sein Dorf kommen würde. Alle gingen hinaus, um ihn zu sehen. Nur der Junge blieb zu Hause.

Sein Vater fragte ihn: „Warum gehst du nicht hinaus, um den König zu sehen?“

Der Junge antwortete: „Ich möchte den König nicht nur sehen. Ich möchte, dass der König zu uns nach Hause kommt.“

Sein Vater lächelte und sagte: „Dann musst du ihm den Weg bereiten.“

Der Junge ging hinaus. Er räumte einen großen Stein von der Straße, half einem alten Mann, der eine schwere Last trug, tröstete eine allein sitzende Frau und half zwei Nachbarn, die miteinander im Streit lagen, sich zu versöhnen.

Als der König ankam, fragte er, wer ihm den Weg bereitet habe.

Die Dorfbewohner zeigten auf den Jungen.

Der König sagte: „Du hast mir den Weg bereitet, weil du den Weg zu den Herzen meiner Menschen freigemacht hast.“

Liebe Brüder und Schwestern, genau das ist Advent.

Wir warten nicht einfach nur auf Christus. Wir bereiten ihm den Weg.

Vielleicht können wir nicht jedes Hindernis beseitigen, aber wir können einen Stein wegräumen.

Vielleicht können wir nicht jede zerbrochene Beziehung heilen, aber wir können einen Schritt auf die Versöhnung zugehen.

Vielleicht können wir nicht alle Menschen trösten, aber wir können einem einzigen Menschen Trost schenken.

Hören wir noch einmal auf Johannes den Täufer:

„Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Macht den Weg frei. Öffnet euer Herz. Räumt die Steine weg. Schafft Frieden. Vergebt. Fangt neu an.

Und dieses Gebet möge uns durch die ganze Adventszeit begleiten:

„Komm, Herr Jesus, und zeige mir heute den Stein, den ich aus deinem Weg räumen muss. Ich habe einen Platz für dich vorbereitet. Komm herein – und bleibe bei mir!“

Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS NUR ZUR PERSÖNLICHEN MEDITATION

Ich glaube, dass Gott mir mit Trost, Barmherzigkeit und Liebe entgegenkommt.

Ich glaube, dass Jesus Christus der Herr ist, dem ich den Weg bereiten soll.

Ich glaube, dass mein Herz wie eine Straße von Stolz, Groll, Angst, Selbstsucht und Sünde befreit werden muss.

Ich glaube, dass Umkehr keine Strafe ist, sondern eine Einladung zu Freiheit, Vergebung und einem neuen Anfang.

Ich glaube, dass Gottes Geduld mir Zeit schenkt, mich zu verändern, in Heiligkeit zu wachsen und zu dem Menschen zu werden, zu dem er mich berufen hat.

Ich glaube, dass ich Christus den Weg bereiten kann durch Versöhnung, Freundlichkeit, Barmherzigkeit, Vergebung und Dienst am Nächsten.

Ich glaube, dass ich wie Johannes der Täufer dazu berufen bin, nicht die Aufmerksamkeit auf mich selbst zu lenken, sondern andere auf Jesus hinzuweisen.

Herr, hilf mir, heute einen Stein wegzuräumen, eine zerbrochene Beziehung zu heilen, einem leidenden Menschen Trost zu schenken und Frieden in ein unruhiges Herz zu bringen.

Komm, Herr Jesus! Ich habe einen Platz für dich vorbereitet. Komm herein und bleibe bei mir. Amen.

FÜRBITTEN

Brüder und Schwestern, unser Gott ist der Gute Hirte, der sein Volk tröstet und alle Menschen geduldig zur Umkehr ruft.

Im Vertrauen auf seine Barmherzigkeit wollen wir beten, dass wir in unseren Herzen und in der Welt dem Herrn den Weg bereiten.

Antwort: Herr, hilf uns, dir den Weg zu bereiten!

1. Für die Kirche: Dass sie wie Johannes der Täufer mutig zur Umkehr aufruft und durch ihr Zeugnis der Demut, Vergebung und Liebe alle Menschen auf Jesus Christus hinweist. – Wir bitten dich, erhöre uns!

2. Für die Verantwortlichen in den Staaten und Nationen: Dass sie die Hindernisse der Ungerechtigkeit, Korruption und Spaltung beseitigen und sich aufrichtig dafür einsetzen, unter allen Völkern Frieden, Menschenwürde und Versöhnung zu fördern. – Wir bitten dich, erhöre uns!

3. Für alle, die verborgene Lasten tragen: Dass Menschen, die unter Einsamkeit, Trauer, Schuldgefühlen, zerbrochenen Beziehungen oder Mutlosigkeit leiden, Gottes Botschaft des Trostes hören und die Hoffnung auf einen neuen Anfang entdecken. – Wir bitten dich, erhöre uns!

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: Dass wir in dieser Adventszeit die Steine des Grolls, des Stolzes und der Unversöhnlichkeit aus dem Weg räumen, Versöhnung suchen und Christus durch konkrete Taten der Freundlichkeit und Barmherzigkeit den Weg bereiten. – Wir bitten dich, erhöre uns!

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken die liebevolle Fürsorge Christi, des Guten Hirten, erfahren und unsere verstorbenen Brüder und Schwestern in die ewige Freude des Reiches Gottes aufgenommen werden. – Wir bitten dich, erhöre uns!

Himmlischer Vater, du rufst uns auf, deinem Sohn den Weg zu bereiten, und verheißt deinem Volk Trost und Heil. Erhöre unsere Gebete, vergib uns unser Versagen und mache uns zu Boten deines Friedens

und deiner Hoffnung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Brüder und Schwestern, während wir unsere Gaben zum Altar bringen, wollen wir auch unsere Herzen, unsere Beziehungen und unsere Bereitschaft zur Umkehr darbringen.

Der Herr möge unser Leben verwandeln und es zu einer würdigen Vorbereitung auf seine Ankunft machen.

Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEBET

Herr, unser Gott, nimm die Gaben an, die wir dir im Glauben darbringen.

Während wir uns darauf vorbereiten, deinen Sohn willkommen zu heißen, reinige unsere Herzen von der Sünde und erneuere in uns den Geist der Umkehr, der Versöhnung und der Liebe.

Dieses heilige Opfer möge unsere Bereitschaft stärken, ihm durch ein Leben in Heiligkeit und großzügigem Dienst den Weg zu bereiten.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.

Denn durch die Propheten hast du deinem Volk Trost und Heil verheißen und Johannes den Täufer gesandt, um deinem Sohn den Weg zu bereiten.

Er rief alle Menschen zur Umkehr auf und wies hin auf Christus, das Lamm Gottes, das kommt, um zu vergeben, zu heilen und zu retten.

In deiner Barmherzigkeit lädst du uns geduldig ein, uns von der Sünde abzuwenden, die Wege unseres Lebens gerade zu machen und deinen Sohn mit Herzen willkommen zu heißen, die in Heiligkeit erneuert sind.

Durch ihn erfüllst du uns mit Hoffnung und führst uns dem neuen Himmel und der neuen Erde entgegen, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Mächten und mit allen himmlischen Heerscharen den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Jesus lehrt uns, uns von der Sünde abzuwenden und die Vergebung des Vaters zu suchen, damit unsere Herzen bereit sind, ihn willkommen zu heißen.

Mit demütigem und reumütigem Herzen wollen wir zu unserem himmlischen Vater beten:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen.

Beseitige aus unseren Herzen die Berge des Stolzes, die Täler der Mutlosigkeit und die krummen Wege des Grolls und der Sünde.

Schenke uns die Gnade, umzukehren, zu vergeben und uns zu versöhnen. Mache uns zu Werkzeugen deines Trostes und deines Friedens, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Wiederkunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du bist der Gute Hirte, der kommt, um sein Volk zu sammeln, zu trösten und zu führen.

Durch Johannes den Täufer rufst du uns zur Umkehr auf und lädst uns ein, deinem Kommen den Weg zu bereiten.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Beseitige aus unseren Herzen alle Hindernisse des Stolzes, des Grolls und der Spaltung und lehre uns, einander aufrichtig zu vergeben.

Unsere Familien und Gemeinschaften mögen Orte der Versöhnung, der Barmherzigkeit und der Hoffnung

werden, in denen dein Friede Wurzeln schlagen und wachsen kann.

Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus Christus, den Guten Hirten, der kommt, um sein Volk zu trösten und zum ewigen Leben zu führen.

Er ist derjenige, den Johannes der Täufer angekündigt hat. Ihm sollen wir durch Umkehr, Vergebung und Liebe den Weg bereiten.

Heißen wir ihn mit Herzen willkommen, die durch seine Gnade bereit geworden sind.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist in mein Herz gekommen.

Beseitige die Steine des Stolzes und des Grolls, die mich von deiner Liebe trennen.

Fülle die Täler meiner Mutlosigkeit mit Hoffnung.

Mache durch deine Barmherzigkeit die krummen Wege meines Lebens gerade. Lehre mich zu vergeben, mich zu versöhnen und immer wieder neu anzufangen.

Lass mich deine Liebe niemals nur für mich selbst behalten. Hilf mir vielmehr, durch Freundlichkeit, Barmherzigkeit und Frieden auch anderen den Weg zu deinem Herzen zu bereiten.
Komm, Herr Jesus, und bleibe bei mir!

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, die Speise, die wir empfangen haben, möge uns im Glauben stärken und unsere Herzen in deiner Liebe erneuern.

Schenke uns die Gnade, dass wir, durch deine Barmherzigkeit gereinigt, deinem Sohn durch aufrichtige Umkehr, großzügige Vergebung und liebevollen Dienst den Weg bereiten.

Unser Leben möge für alle Menschen, denen wir begegnen, ein Zeichen deines Trostes und deiner Hoffnung werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der kommt, um sein Volk zu trösten und zu sammeln, erfülle eure Herzen mit seinem Frieden und stärke euch in der Hoffnung.

Er beseitige alle Hindernisse, die euch daran hindern, Christus willkommen zu heißen, und schenke euch die Gnade zu vergeben, euch zu versöhnen und neu anzufangen.

Bereitet dem Herrn den Weg durch ein Leben in Heiligkeit, Freundlichkeit und Barmherzigkeit.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin! Macht den Weg frei, schafft Frieden und bereitet dem Herrn den Weg!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Vielleicht kannst du heute nicht jeden Berg abtragen. Aber du kannst einen Stein beseitigen, **der Christus daran hindert, in dein Herz einzutreten.“**

MONTAG, 7. DEZEMBER 2026 – MONTAG DER ZWEITEN ADVENTSWOCHE

Jesaja 35,1–10; Lukas 5,17–26

THEMA: WENN DER GLAUBE UNS ZU JESUS TRÄGT, KÖNNEN WIR WIEDER AUFSTEHEN – GOTT VERGIBT, HEILT UND ERNEUERT UNS.

EINFÜHRUNG

Ein Reisender hatte sich einmal in einem dichten Wald verirrt. Als es dunkel wurde, bekam er Angst und war völlig erschöpft. Plötzlich entdeckte er zwischen den Bäumen ein kleines Licht. Er folgte diesem Licht und fand ein kleines Haus, in dem ihn ein älterer Mann freundlich willkommen hieß.

Der Reisende fragte ihn: „Woher wussten Sie, dass heute Nacht jemand dieses Licht brauchen würde?“

Der alte Mann antwortete: „Ich lasse es brennen, weil sich vielleicht jemand verirrt hat und nach Hoffnung sucht.“

Liebe Brüder und Schwestern, der Advent erinnert uns daran, dass Christus das Licht ist, das in unsere

Dunkelheit kommt, die Hoffnung, die unseren Mut stärkt, und der Erlöser, der unser zerbrochenes Leben wiederherstellt.

In der ersten Lesung kündigt Jesaja an, dass die Wüste blühen, die Schwachen gestärkt und die Trauer durch die rettende Gegenwart Gottes in Freude verwandelt werden wird.

Im Evangelium vergibt Jesus einem gelähmten Mann die Sünden und heilt ihn. Seine Freunde haben ihn mit großem Glauben und entschlossener Ausdauer zu Jesus gebracht.

Die Botschaft der heutigen Liturgie ist einfach, aber tiefgründig: Gott lässt uns in unserer Hilflosigkeit niemals allein. Er kommt, um uns zu vergeben, zu heilen und wieder aufzurichten.

Manchmal brauchen wir den Glauben anderer Menschen, die uns zu Jesus tragen. Manchmal sind wir selbst dazu berufen, andere durch unseren Glauben, unsere Liebe und unser Mitgefühl zu tragen.

Während wir diese Eucharistie feiern, wollen wir unsere eigene geistliche Lähmung erkennen, unsere Versäumnisse, Gott zu vertrauen, und unsere mangelnde Bereitschaft, jenen zu helfen, die auf uns angewiesen sind.

Mit demütigem und reumütigem Herzen wollen wir den Herrn bitten, uns zu vergeben und uns zu erneuern.

KYRIERUFE

Brüder und Schwestern, Christus kommt, um uns unsere Sünden zu vergeben, unsere verwundeten Herzen zu heilen und uns neue Hoffnung zu schenken. Erkennen wir unser Versagen und bitten wir ihn um sein Erbarmen.

- Herr Jesus Christus, du kommst, um die Schwachen zu stärken und den Mutlosen Hoffnung zu schenken. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du vergibst uns unsere Sünden und stellst unsere zerbrochene Beziehung zu Gott wieder her. Christus, erbarme dich.

• Herr Jesus Christus, du rufst uns dazu auf, einander durch Glauben, Liebe und Barmherzigkeit zu tragen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünden, stärke unseren Glauben, heile unsere verwundeten Herzen und hilf uns, einander auf dem Weg zu Christus zu tragen. Durch seine Barmherzigkeit erneuert, mögen wir in Hoffnung und Heiligkeit unseren Weg gehen. Er führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott, du verlässt die Schwachen und Hilflosen niemals, sondern kommst, um sie zu heilen, ihnen zu vergeben und sie wieder aufzurichten.

Stärke unseren Glauben, wenn wir mutlos werden. Begeistere uns dazu, einander durch Liebe und Barmherzigkeit zu tragen, und erfülle unsere Herzen mit der Hoffnung auf dein Kommen.

Lass uns aus unserer geistlichen Lähmung aufstehen und voller Freude in der Freiheit deiner Gnade unseren Weg gehen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Eine junge Mutter trug einmal ihr krankes Kind während der Nacht auf ihren Armen zu einem Krankenhaus, das mehrere Kilometer entfernt war.

Als jemand sie fragte, wie sie eine so schwierige Reise bewältigt habe, antwortete sie: „Wenn man einen Menschen trägt, den man liebt, entdeckt man Kräfte, von denen man vorher gar nicht wusste, dass man sie besitzt.“

Genau das begegnet uns im heutigen Evangelium.

Vier Männer bringen ihren gelähmten Freund zu Jesus. Als sie feststellen, dass der Eingang wegen der vielen Menschen versperrt ist, geben sie nicht auf. Sie

steigen auf das Dach, entfernen einige Dachziegel und lassen den Kranken auf seiner Bahre hinunter – direkt vor Jesus.

Was für ein außergewöhnliches Zeichen von Freundschaft und Glauben!

Das Evangelium berichtet uns etwas Bemerkenswertes:

„Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er: Mein Freund, deine Sünden sind dir vergeben.“

Beachten wir: Jesus erkennt den Glauben der Freunde. Der gelähmte Mann wird nicht nur durch ihre körperliche Kraft getragen, sondern auch durch ihren Glauben.

Manchmal ist unser eigener Glaube schwach. Dann brauchen wir andere Menschen, die uns auf dem Weg zu Gott tragen.

Ein Großvater sagte einmal zu seinem Enkel: „Wenn du einmal nicht beten kannst, dann denke daran: Vielleicht betet gerade jemand, der dich liebt, für dich.“

Was für ein schöner Ausdruck der Gemeinschaft im Glauben!

Doch Jesus sieht mehr als nur die körperliche Lähmung. Er erkennt die innere Verwundung dieses Mannes. Noch bevor er seinen Körper heilt, heilt er seine Seele:

„Deine Sünden sind dir vergeben.“

Die Schriftgelehrten und Pharisäer stellen seine Vollmacht infrage. Doch Jesus zeigt, dass er die Macht hat, Sünden zu vergeben und neues Leben zu schenken.

Er befiehlt dem Mann:

„Steh auf, nimm deine Liege und geh nach Hause!“

Der Mann steht sofort auf. Die Bahre, die ihn früher tragen musste, trägt nun er selbst.

Was für ein kraftvolles Zeichen der Verwandlung!

Was früher seine Hilflosigkeit symbolisierte, wird nun zu einem Zeugnis der heilenden Macht Gottes.

Jesaja verkündet dieselbe Botschaft der Hoffnung: Die Wüste wird blühen, schwache Hände werden gestärkt und ängstliche Herzen werden ermutigt.

Nichts ist für Gottes erneuernde Kraft unmöglich.

In einem kleinen Dorf sammelte einmal eine Gemeinschaft Geld, um einer Familie zu helfen, ihr beschädigtes Haus wieder aufzubauen.

Ein Mensch spendete Ziegelsteine, ein anderer brachte Zement, und andere boten ihre Arbeitskraft an.

Gemeinsam konnten sie etwas wiederherstellen, was eine einzelne Familie niemals allein geschafft hätte.

Das ist Glaube, der durch Liebe wirksam wird.

Liebe Freunde, fragen wir uns in diesem Advent:

Sind wir durch Angst, Groll, Schuldgefühle oder Mutlosigkeit wie gelähmt?

Helfen wir anderen, Jesus zu begegnen, oder werden wir manchmal selbst zu Hindernissen auf ihrem Weg zu ihm?

Denken wir daran: Es gibt Zeiten, in denen wir getragen werden müssen, und Zeiten, in denen wir andere tragen sollen.

Ein Mann sah einmal ein kleines Mädchen, das mit ihrem jüngeren Bruder auf dem Rücken mühsam einen steilen Hügel hinaufstieg.

Er bot ihr an, den Jungen für sie zu tragen.

Das Mädchen lächelte und sagte: „Er ist keine Last für mich. Er ist mein Bruder!“

Mögen wir niemals jene Menschen, die unsere Hilfe brauchen, als Last betrachten.

Tragen wir einander im Glauben, in der Liebe und im Gebet.

Denn wenn der Glaube uns zu Jesus trägt, ermöglicht uns seine Barmherzigkeit, wieder aufzustehen und unseren Weg fortzusetzen!

FÜRBITTEN

Brüder und Schwestern, Gottes Verheißung, die Wüste zu erneuern, schenkt uns Mut. Zugleich ermutigt uns der Glaube jener Menschen, die den Gelähmten zu Jesus getragen haben.

So wollen auch wir unsere Gebete und die Anliegen der Welt vor unseren barmherzigen Vater bringen.

Antwort: Herr, erhöre unser Gebet!

1. Für die Kirche: Dass sie immer eine Gemeinschaft des Glaubens, der Barmherzigkeit und der Heilung bleibt, jene trägt, die geistlich schwach sind, und sie zur Barmherzigkeit Christi führt. – Wir bitten dich, erhöre uns!

2. Für die Verantwortlichen in der Welt und alle, die politische Verantwortung tragen: Dass sie das Leid der Armen, Ausgegrenzten und Hilflosen erkennen und sich mutig dafür einsetzen, jedem Menschen seine Würde, Gerechtigkeit und Hoffnung zurückzugeben. – Wir bitten dich, erhöre uns!

3. Für alle, die unter Sünde, Angst und Mutlosigkeit leiden: Dass sie der vergebenden und heilenden Gegenwart Jesu begegnen, die befreiende Kraft seiner Barmherzigkeit erfahren und den Mut finden, wieder aufzustehen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

4. Für unsere Familien und christlichen Gemeinschaften: Dass wir einander durch Gebet, Freundschaft und tätige Liebe stärken und niemals zulassen, dass Schwierigkeiten oder Hindernisse uns davon abhalten, andere näher zu Christus zu bringen. – Wir bitten dich, erhöre uns!

5. Für die Kranken und die verstorbenen Gläubigen: Dass die Kranken, besonders jene, die unter körperlichen Schmerzen, seelischer Belastung und inneren Verwundungen leiden, die heilende Berührung Christi erfahren. Unsere verstorbenen Brüder und Schwestern mögen in die ewige Freude des himmlischen Reiches Gottes aufgenommen werden. – Wir bitten dich, erhöre uns!

Himmlischer Vater, du bist die Quelle der Vergebung, der Heilung und der Hoffnung. Erhöre die Gebete deines Volkes, stärke unseren Glauben und mache uns zu Werkzeugen deiner barmherzigen Liebe.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Liebe Brüder und Schwestern, so wie die Freunde den gelähmten Mann in die Gegenwart Jesu gebracht haben, wollen auch wir jetzt unser Leben, unsere Sorgen und unsere Hoffnungen zum Altar bringen.

Beten wir, dass diese Gaben, die wir im Glauben und in Liebe darbringen, Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEBET

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben an, die wir dir mit demütigem Herzen darbringen.

So wie du den gelähmten Mann durch deine heilende Barmherzigkeit wieder aufgerichtet hast, verwandle auch unser Leben durch dieses eucharistische Opfer.

Brot und Wein, die wir darbringen, mögen für uns zur Quelle der Vergebung, der Kraft und der erneuerten Hoffnung werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.

Denn in deiner grenzenlosen Barmherzigkeit verlässt du jene niemals, die schwach, verwundet oder mutlos sind.

Durch deine Propheten hast du verheißen, dass die Wüste blühen, die Schwachen gestärkt und die Ängstlichen neuen Mut finden werden.

In Jesus, deinem Sohn, hast du dein heilendes Erbarmen offenbart. Er vergibt uns unsere Sünden, richtet unser zerbrochenes Leben wieder auf und ruft uns dazu auf, einander im Glauben und in der Liebe zu tragen.

Durch ihn finden die Hilflosen neue Kraft, die Belasteten entdecken Hoffnung, und die Gefallenen werden zu neuem Leben aufgerichtet.

Darum verkünden wir mit den Engeln und allen Heiligen deine Herrlichkeit und rufen mit einer Stimme:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Liebe Brüder und Schwestern, Jesus hat uns gelehrt, auf den Vater zu vertrauen, der uns vergibt, uns heilt und uns wieder aufrichtet.

Als eine Familie im Glauben, die einander im Gebet trägt, wagen wir voll Vertrauen zu sprechen:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen.

Befreie uns durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit von der Lähmung durch Sünde, Angst und Mutlosigkeit.

Stärke unseren Glauben, wenn wir schwach sind. Schenke uns großzügige Herzen, damit wir einander durch Liebe und Mitgefühl tragen können. Hilf uns, alle Leidenden näher zu dir zu bringen.

Deine heilende Gegenwart möge unser zerbrochenes Leben wiederherstellen und uns ermöglichen, mit neuer Hoffnung aufzustehen, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Wiederkunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Priester: Herr Jesus Christus, du hast dem gelähmten Mann seine Sünden vergeben und ihn zu einem neuen Leben aufgerichtet.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit nach deinem Willen.

Beseitige aus unseren Herzen alle Hindernisse des Grolls, der Spaltung und der Selbstsucht. Hilf uns, für die Menschen um uns herum zu Werkzeugen der Versöhnung, der Heilung und der Hoffnung zu werden.

Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus, den göttlichen Arzt, der uns unsere Sünden vergibt, unsere Wunden heilt und uns neue Kraft schenkt.

Er lädt uns ein, aus unserer geistlichen Lähmung aufzustehen und in der Freiheit seiner Gnade unseren Weg zu gehen.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist in unsere Herzen gekommen.

Du kennst unsere verborgenen Wunden, unsere Ängste und unsere Kämpfe.

Wenn wir nicht mehr weitergehen können, dann trage uns durch deine Gnade.

Wenn andere schwach sind, schenke uns den Glauben und das Mitgefühl, sie zu tragen.

Verwandle unsere Lasten in Gelegenheiten zur Liebe, unsere Schwächen in Möglichkeiten, deine Gnade zu erfahren, und unsere Verzweiflung in neue Hoffnung.

Mögen wir gestärkt aus dieser Eucharistie hervorgehen, damit wir mit dir unseren Weg gehen und andere näher zu deiner heilenden Gegenwart führen können.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt.

Diese heilige Kommunion möge unseren Glauben stärken, unsere verwundeten Herzen heilen und unsere Hoffnung erneuern.

Nachdem wir deine Barmherzigkeit empfangen haben, hilf uns, selbst zu Trägern deiner Barmherzigkeit zu werden: indem wir die Schwachen tragen, die Mutlosen ermutigen und alle Menschen, denen wir begegnen, zu Christus führen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Priester: Gott, der die Wüste zum Blühen bringt, erfülle eure Herzen mit Hoffnung und stärke euch in Zeiten der Schwäche. Amen.

Priester: Christus, der vergibt und heilt, befreie euch von jeder Last der Sünde und schenke euch ein neues Leben. Amen.

Priester: Der Heilige Geist mache euch zu Menschen des Glaubens und der Barmherzigkeit, die immer bereit sind, einander auf dem Weg zum Herrn zu tragen. Amen.

Und es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin! Gestärkt durch den Glauben, erneuert durch die Barmherzigkeit und bereit, andere zu Christus zu tragen!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Wenn der Glaube uns zu Jesus trägt, richtet uns seine Barmherzigkeit wieder auf. Und wenn die Liebe uns befähigt, andere zu tragen, werden wir zu Werkzeugen seiner heilenden Kraft.“

HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU UND GOTTESMUTTER MARIA

Gen 3,9–15.20; Eph 1,3–6.11–12; Lk 1,26–38

„Voll der Gnade: Öffnen wir wie Maria unsere Herzen für den Willen Gottes und lassen wir das Licht Christi durch uns hindurchscheinen.“

EINFÜHRUNG

Ein Gärtner pflanzte einmal einen jungen Rosenstrauch in eine vernachlässigte Ecke seines Gartens. Die Erde war hart, überall wucherte Unkraut, und nur sehr wenig Sonnenlicht erreichte diese Stelle. Sorgfältig entfernte er das Unkraut, lockerte die Erde und schuf Raum für das Licht der Morgensonne. Einige Monate später blühte der Rosenstrauch wunderschön auf. Ein Besucher fragte ihn: „Wie ist es Ihnen gelungen, eine so wunderschöne Blume hervorzubringen?“ Der Gärtner antwortete: „Ich habe ihre Schönheit nicht erschaffen. Ich habe lediglich das entfernt, was sie daran hinderte, zu wachsen.“

Liebe Schwestern und Brüder, heute feiern wir das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an wurde Maria durch die Gnade Gottes vor der Erbsünde bewahrt – im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi. Gott bereitete sie darauf vor, die Mutter seines Sohnes zu werden. Ihr Leben zeigt uns, was geschieht, wenn ein menschliches Herz sich ganz für die Gnade Gottes öffnet.

In der ersten Lesung hören wir, wie Adam und Eva Gott ungehorsam werden und sich aus Angst vor ihm verstecken. Doch Gott verheißt, dass das Böse nicht das letzte Wort behalten wird.

In der zweiten Lesung erinnert uns der heilige Paulus daran, dass Gott uns in Christus erwählt hat, damit wir heilig und untadelig vor ihm leben und seine angenommenen Kinder werden.

Im Evangelium empfängt Maria die Botschaft des Engels mit Demut und Glauben. Ihre Antwort lautet:

„Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Diese Lesungen laden uns ein, die Macht der Gnade Gottes zu erkennen und darauf zu antworten. Maria behielt die Gabe Gottes nicht für sich. Sie nahm seinen Willen an und trug Christus in die Welt. Auch wir sind auf unserem Weg durch den Advent eingeladen, unsere Herzen zu öffnen, aus unserem Versteck herauszukommen, unser Vertrauen auf Gott zu erneuern und Christus in uns wachsen zu lassen.

Prüfen wir unser Leben: Wo haben wir unser Herz vor Gott verschlossen? Wo haben wir zugelassen, dass Sünde, Stolz, Angst oder Selbstsucht sein Licht verdunkeln? Mit Maria als unserem Vorbild und der Barmherzigkeit Gottes als unserer Hoffnung wollen wir demütig unser Versagen eingestehen und um seine Vergebung bitten.

KYRIERUFE

Liebe Schwestern und Brüder, Maria lehrt uns, die Gnade Gottes mit einem demütigen und vertrauensvollen Herzen anzunehmen. Bekennen wir, wo wir uns vor Gott versteckt, uns seinem Willen widersetzt und es versäumt haben, sein Licht durch uns hindurchscheinen zu lassen.

- Herr Jesus Christus, durch den demütigen Gehorsam Mariens bist du in unsere Welt gekommen. Vergib uns, wenn Stolz und Selbstsucht uns daran hindern, zum Willen Gottes Ja zu sagen. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du bist das Licht, das die Finsternis der Sünde überwindet. Vergib uns, wenn wir unsere Fehler verbergen, anstatt deine Barmherzigkeit zu suchen. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du berufst uns zu einem heiligen Leben und dazu, deine Liebe anderen Menschen widerzuspiegeln. Vergib uns, wenn unsere

Worte und Taten deine Güte nicht erkennen lassen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünden, führe uns heraus aus der Finsternis der Sünde und der Angst, erneuere unsere Herzen durch seine Gnade und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Gott, du hast die selige Jungfrau Maria durch ihre unbefleckte Empfängnis zu einer würdigen Wohnung für deinen Sohn bereitet. Gewähre uns auf ihre Fürsprache die Gnade, deinen Willen mit einem demütigen und vertrauensvollen Herzen anzunehmen.

Befreie uns von allem, was uns von dir entfernt, stärke unsere Bereitschaft, auf deine Gnade zu antworten, und hilf uns, wie Maria zu Werkzeugen zu werden, durch die das Licht und die Liebe Christi in die Welt hinausstrahlen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE: „ICH BIN DIE MAGD DES HERRN“

Ein Lehrer fragte einmal eine Schulklasse: „Wer sind die Heiligen?“ Ein kleines Mädchen blickte zu den bunten Glasfenstern der Kirche hinauf und antwortete: „Heilige sind Menschen, die das Licht durch sich hindurchscheinen lassen.“

Was für eine wunderschöne Definition! Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den das Licht Gottes hindurchscheinen kann. Und wenn das für alle Heiligen gilt, dann gilt es in ganz besonderer Weise für Maria, die ohne Erbsünde Empfangene.

Heute feiern wir das Geheimnis, dass Maria vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an durch die Gnade Gottes vor der Erbsünde bewahrt wurde. Das geschah nicht, weil sie sich diese Gnade verdient hätte oder weil sie göttlicher Natur gewesen wäre. Es war ein außergewöhnliches Geschenk Gottes an sie, das ihr im Hinblick auf das Erlösungswerk Jesu Christi

zuteilwurde. Durch seine Gnade wurde Maria ganz darauf vorbereitet, die Mutter des Erlösers zu werden.

Sie war nicht von sich selbst erfüllt. Sie war erfüllt von Gott. Und genau das macht dieses Hochfest so schön und für uns so bedeutsam.

1. „Sei gegrüßt, du Begnadete!“

Als der Engel Gabriel zu Maria kommt, begrüßt er sie mit außergewöhnlichen Worten: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“

Maria ist in einzigartiger Weise von Gott begnadet. Sie ist für eine Aufgabe erwählt worden, die alles übersteigt, was sie sich jemals hätte vorstellen können: Sie soll die Mutter des Sohnes Gottes werden. Doch achten wir auf ihre Reaktion. Das Evangelium berichtet uns, dass sie über den Gruß des Engels erschrickt und sich fragt, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Sie hat Fragen: „Wie soll das geschehen?“

Maria versteht nicht alles. Sie weiß nicht, wohin dieser Weg sie führen wird. Sie kann weder Bethlehem noch die Flucht nach Ägypten voraussehen. Sie ahnt nicht, dass sie Jesus einmal im Tempel verlieren wird oder welches Leid sie unter dem Kreuz erfahren muss.

Doch schließlich antwortet sie: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Darin liegt die Größe Mariens. Ihre Heiligkeit besteht nicht nur darin, dass sie eine außergewöhnliche Gnade empfangen hat, sondern auch darin, dass sie auf diese Gnade mit einem außergewöhnlichen Ja geantwortet hat. Sie schenkt Gott ihre uneingeschränkte Zustimmung.

Ihre Antwort nimmt jenes Gebet vorweg, das ihr Sohn eines Tages in Getsemani sprechen wird: „Nicht mein Wille, sondern der deine soll geschehen.“ Maria spricht es zuerst: „Mir geschehe nach deinem Wort.“

2. Maria und Adam: zwei ganz unterschiedliche Antworten

Die heutige erste Lesung führt uns zurück in den Garten Eden. Nachdem Adam und Eva Gott ungehorsam geworden sind, hören sie, wie der Herr im

Garten umhergeht, und verstecken sich vor ihm. Gott stellt Adam eine Frage: „Wo bist du?“

Adam versteckt sich, weil er gesündigt hat. Als Gott ihn zur Rede stellt, übernimmt er jedoch nicht die Verantwortung. Stattdessen schiebt er die Schuld auf die Frau: „Die Frau, die du mir beigesellt hast.“ Eva wiederum gibt der Schlange die Schuld.

Das ist ein vertrautes Bild menschlicher Schwäche. Wir machen Fehler, verstecken uns, haben Angst, uns der Wahrheit zu stellen, und manchmal beschuldigen wir andere für das, was wir selbst getan haben.

Wie anders ist Maria! Adam versteckt sich vor Gott; Maria öffnet sich für Gott. Adam widersetzt sich dem Willen Gottes; Maria nimmt ihn an. Adams Ungehorsam führt die Menschheit in die Finsternis der Sünde, während Mariens Gehorsam den Weg dafür öffnet, dass Christus, das Licht der Welt, in die Menschheitsgeschichte eintritt.

Natürlich ist Maria nicht die Erlöserin. Allein Jesus Christus rettet uns. Doch durch die Gnade Gottes wird Maria zur Mutter, durch die der Erlöser in die Welt kommt.

Darin liegt eine wichtige Botschaft für uns. Die meisten von uns stehen irgendwo zwischen Adam und Maria. Wir wissen, was es bedeutet, zu versagen, uns vor Gott zu verstecken und der Verantwortung auszuweichen. Doch die wunderbare Botschaft des Buches Genesis lautet: Selbst als Adam sich versteckt, macht Gott sich auf die Suche nach ihm.

Gottes Frage „Wo bist du?“ ist nicht nur eine Anklage. Sie ist zugleich eine Einladung zur Rückkehr. Gott stellt auch jedem menschlichen Herzen immer wieder diese Frage: Wo stehst du in deiner Beziehung zu mir? Wohin bist du gegangen? Was verbirgst du vor mir? Komm heraus aus deinem Versteck! Kehre zurück ins Licht!

3. Gott hört niemals auf, nach uns zu suchen

Kinder lieben das Versteckspiel. Einer versteckt sich, und die anderen suchen so lange, bis sie ihn gefunden haben. Manchmal verhalten wir uns in unserem

geistlichen Leben so, als wäre es ein Spiel, bei dem wir uns vor Gott verstecken könnten. Vielleicht meinen wir, unsere Fehler seien zu groß, unsere Vergangenheit sei zu beschämend oder unsere Sünden seien zu schwer, als dass Gott uns noch vergeben könnte.

Doch die heutige erste Lesung zeigt uns genau das Gegenteil: Wir sind diejenigen, die sich verstecken, und Gott ist derjenige, der uns sucht.

Jesus sagt von sich, dass er gekommen ist, „um zu suchen und zu retten, was verloren ist“. Gott hört niemals auf, nach uns zu suchen. Seine Barmherzigkeit ist größer als unser Versagen.

Ein Kind, das zu Hause etwas kaputt gemacht hat, versteckt sich vielleicht aus Angst vor einer Strafe. Doch liebevolle Eltern wollen nicht, dass ihr Kind verängstigt in seinem Versteck bleibt. Sie möchten, dass es hervortritt, die Wahrheit sagt und wieder in die Gemeinschaft der Familie aufgenommen wird.

Auf unendlich tiefere Weise möchte Gott, dass auch wir aus unserem Versteck herauskommen. Vielleicht trägt jemand seit vielen Jahren Schuldgefühle mit sich herum. Vielleicht ist jemand schon lange nicht mehr zum Sakrament der Versöhnung gegangen. Vielleicht denkt jemand: „Wie kann Gott mich noch lieben nach allem, was ich getan habe?“

Das heutige Hochfest erinnert uns daran, dass Gottes Gnade uns immer entgegenkommt. Wir sollen nicht so tun, als hätten wir niemals gesündigt. Vielmehr sind wir eingeladen, unsere Schwäche anzuerkennen und Gottes Barmherzigkeit zuzulassen, damit sie uns heilt.

4. Maria zeigt uns, was die Gnade bewirken kann

Maria wird uns nicht als jemand vorgestellt, der weniger Mensch wäre als wir. Ihre Heiligkeit lebte sie mitten in den wirklichen Herausforderungen des menschlichen Lebens. Bei der Verkündigung erschrak sie und hatte Fragen. Später erlebte sie die Angst und Sorge, als sie Jesus im Tempel verlor. Simeon sagte ihr voraus, dass ein Schwert ihre Seele durchdringen

werde. Schließlich stand sie unter dem Kreuz und musste mit ansehen, wie ihr Sohn litt und starb.

Doch durch all diese Erfahrungen hindurch blieb ihr Ja bestehen.

Das ist wichtig. Mariens Heiligkeit bewahrte sie nicht vor dem Leiden. Sie schenkte ihr vielmehr die Gnade, auch mitten im Leiden treu zu bleiben.

Glaube bedeutet nicht, alles zu verstehen. Manchmal bedeutet Glaube einfach zu sagen: „Herr, ich verstehe dich nicht, aber ich vertraue dir."

Ein Patient fragte einmal seinen Arzt, warum seine Genesung so lange dauere. Der Arzt konnte ihm keine sofortige Heilung versprechen, ermutigte ihn aber, die Behandlung fortzusetzen und die Hoffnung nicht aufzugeben. Der Patient antwortete: „Ich verstehe nicht alles, was gerade geschieht, aber ich werde dem Heilungsweg vertrauen."

Mariens Glaube geht noch viel tiefer: Sie vertraut nicht einfach einem bestimmten Weg oder einem Prozess, sondern dem Gott, der sie ruft.

Sie fragt: „Wie soll das geschehen?" Aber sie sagt nicht: „Deshalb weigere ich mich." Sie stellt ihre Frage und überlässt sich anschließend dem Plan Gottes: „Mir geschehe nach deinem Wort."

5. „Voll der Gnade" bedeutet: erfüllt von Gott

Die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis bedeutet nicht, dass Maria eine Göttin gewesen wäre oder keinen Erlöser gebraucht hätte. Sie war ganz Mensch und vollständig auf die Gnade Gottes angewiesen.

Im Jahr 1854 verkündete Papst Pius IX. feierlich das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis. Er bestätigte damit, dass Maria vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an durch eine einzigartige Gnade Gottes vor der Erbsünde bewahrt wurde – im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi.

Das besondere Vorrecht Mariens weist auf Christus hin. Alles in ihrem Leben ist ein Geschenk, das sie von Gott empfangen hat und das ganz auf seinen Heilsplan ausgerichtet ist.

Und achten wir darauf, was unmittelbar nach der Verkündigung geschieht. Maria setzt sich nicht einfach hin und sagt: „Gott hat mich erwählt. Wie privilegiert bin ich doch!“ Nein, sie macht sich eilig auf den Weg zu Elisabet. Sie trägt Christus in sich und bringt Christus zu einem anderen Menschen.

Das ist die Berufung eines Christen. Je mehr Christus uns erfüllt, desto mehr sollen wir für andere zum Segen werden.

Wer eine gute Nachricht erhält, möchte sie ganz selbstverständlich mit anderen teilen. Wer Freundlichkeit erfahren hat, wird oft aufmerksamer für die Bedürfnisse seiner Mitmenschen. Ebenso sollte ein Mensch, der die Gnade Gottes wirklich empfangen hat, barmherziger, großzügiger und hilfsbereiter werden.

Die Gnade ist niemals dazu da, uns stolz zu machen. Sie macht uns bereit, Gott und unseren Mitmenschen zu dienen.

6. Advent: Lassen wir Christus in uns wachsen

Dieses Hochfest fällt aus einem schönen Grund in die Adventszeit. Maria lehrt uns, wie wir uns auf Christus vorbereiten sollen. Bei der Verkündigung sagt der Engel: „Der Herr ist mit dir.“ Diese Botschaft ist auch eine Einladung an uns.

Der heilige Paulus erinnert uns in der zweiten Lesung daran, dass Gott uns in Christus erwählt hat, damit wir heilig und untadelig vor ihm leben und seine angenommenen Kinder werden. Das ist nicht nur die Berufung Mariens, sondern auch unsere eigene Berufung. Gott möchte, dass Christus in uns Gestalt annimmt.

Wir sind vielleicht nicht wie Maria vor der Erbsünde bewahrt worden, aber wir haben das Geschenk der Taufe empfangen. Wir haben den Heiligen Geist, das Wort Gottes, die Sakramente und die Barmherzigkeit Christi empfangen. Gottes Gnade wirkt weiterhin in uns.

Die Frage in diesem Advent lautet deshalb nicht nur: „Habe ich mich auf Weihnachten vorbereitet?“ Sie

lautet vielmehr: „Habe ich mein Herz für Christus vorbereitet?“

Gibt es etwas in mir, das sich ändern muss? Gibt es jemanden, dem ich vergeben sollte? Gibt es eine Sünde, von der ich mich abwenden muss? Muss ich mein Gebetsleben erneuern? Gibt es etwas, wozu Gott mich schon lange auffordert, und wozu ich immer wieder Nein sage?

Vielleicht können wir heute von Maria lernen, zu sagen: „Ja, Herr!“ Nicht weil wir alles verstehen, nicht weil der Weg immer leicht sein wird, sondern weil wir dem vertrauen, der uns ruft.

7. Lass das Licht durch dich hindurchscheinen

Kehren wir noch einmal zur Definition des kleinen Mädchens zurück: „Ein Heiliger ist ein Mensch, der das Licht durch sich hindurchscheinen lässt.“

Maria war das vollkommene Beispiel dafür. Sie ließ sich ganz von der Gnade Gottes erfüllen. Ihr Leben wurde zu einem Fenster, durch das das Licht Christi in die Welt hineinstrahlte.

Heute lädt sie uns ein, dasselbe zu tun. Wir sind Sünder. Wir stolpern, wir versagen und manchmal verstecken wir uns vor Gott. Doch Gottes Gnade wirkt weiterhin in uns. Wir können immer noch sagen: „Ja, Herr!“

Ein freundliches Wort kann Gottes Licht sichtbar machen. Ein vergebendes Herz kann Gottes Licht sichtbar machen. Ein Besuch bei einem einsamen Menschen kann Gottes Licht sichtbar machen. Eine geduldige Antwort, eine großzügige Tat und die Bereitschaft zur Versöhnung können anderen Menschen etwas von Christus zeigen.

Wir müssen nicht vollkommen sein, bevor wir damit beginnen. Wir müssen uns für die Gnade öffnen und bereit sein, Gott in uns wirken zu lassen.

SCHLUSS

Es gibt eine alte Geschichte von einem Mann, der nachts mit einer Lampe durch ein Dorf ging. Jemand fragte ihn: „Warum trägst du eine Lampe? Du bist doch

blind. Das Licht kann dir selbst nicht helfen, etwas zu sehen.“

Der Mann lächelte und antwortete: „Ich trage die Lampe nicht, damit ich selbst sehen kann, sondern damit andere mich sehen und nicht über mich stolpern.“

Das ist ein wunderbares Bild für das christliche Leben. Gott hat uns sein Licht nicht nur für uns selbst geschenkt. Er möchte, dass dieses Licht durch uns hindurch für andere leuchtet.

Maria war das größte menschliche Fenster, durch das Gottes Licht in die Welt gekommen ist. Ihr ganzes Leben sagte: „Ich bin die Magd des Herrn.“ Heute lädt sie uns ein, dasselbe zu sagen.

Wenn Gott uns ruft: „Ja, Herr!“

Wenn wir nicht verstehen: „Ja, Herr!“

Wenn der Weg schwierig wird: „Ja, Herr!“

Wenn wir Angst haben: „Ja, Herr!“

Maria lehrt uns, dass Heiligkeit nicht bedeutet, auf alle Fragen eine Antwort zu haben. Heiligkeit bedeutet vielmehr, ein Herz zu besitzen, das so offen ist, dass es sagen kann: „Mir geschehe nach deinem Wort.“

Möge Maria, die unbefleckte Mutter, uns auf unserem Weg durch den Advent begleiten. Sie helfe uns, aus unserem Versteck heraus und in das Licht Gottes hineinzutreten. Sie lehre uns, unser Leben ganz der Gnade Gottes anzuvertrauen. Und Christus, der in ihr Gestalt angenommen hat, möge auch in uns immer mehr Gestalt annehmen.

Dann können auch wir wie Maria zu Menschen werden, durch die das Licht Christi in eine Welt hineinstrahlt, die Hoffnung, Barmherzigkeit und Liebe so dringend braucht. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS NUR ZUR PERSÖNLICHEN MEDITATION

Ich glaube an Gott, dessen Gnade größer ist als meine Schwäche und dessen Barmherzigkeit niemals aufhört, nach mir zu suchen.

Ich glaube, dass Maria vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an durch die Gnade Gottes vor der

Erbsünde bewahrt wurde – im Hinblick auf das Erlösungswerk Jesu Christi.

Ich glaube, dass Maria das vollkommene Beispiel eines Herzens ist, das sich für Gott öffnet und mit Demut, Vertrauen und Gehorsam antwortet.

Ich glaube, dass ich mich manchmal wie Adam vor Gott verstecke, Ausreden suche und anderen die Schuld für mein Versagen gebe. Doch Gott ruft mich weiterhin: „Wo bist du?“

Ich glaube, dass mir durch Jesus Christus Vergebung, Heilung und ein neuer Anfang geschenkt werden.

Ich glaube, dass Gottes Gnade durch die Taufe, den Heiligen Geist und die Sakramente in mir wirkt und mich zu Heiligkeit und Liebe beruft.

Ich glaube, dass auch ich wie Maria dazu berufen bin, zu sagen: „Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort.“

Herr, entferne alles, was verhindert, dass dein Licht durch mich hindurchscheint. Hilf mir, durch Freundlichkeit, Vergebung, Mitgefühl und Dienstbereitschaft für andere zum Segen zu werden.

Maria, unbefleckte Mutter, lehre mich, jeden Tag Ja zu Gott zu sagen. Amen.

FÜRBITTEN

Liebe Schwestern und Brüder, am Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria feiern wir die Gnade Gottes, die in Maria wirksam geworden ist, und erkennen sie als Vorbild des Glaubens und des Gehorsams. Inspiriert von ihrem demütigen Ja wollen wir unsere Bitten vor unseren himmlischen Vater tragen.

Antwort: Herr, erfülle uns mit deiner Gnade.

1. Für die Kirche: Dass sie nach dem Vorbild Mariens dem Wort Gottes treu bleibt, das Evangelium in Demut verkündet und zu einem leuchtenden Zeugnis der Barmherzigkeit und Liebe Christi wird. Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Für die Verantwortlichen in den Staaten und Völkern: Dass sie sich von Weisheit, Gerechtigkeit und

Mitgefühl leiten lassen, selbstsüchtige Machtansprüche zurückweisen und sich aufrichtig für Frieden, Menschenwürde und das Gemeinwohl einsetzen. Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Für alle Menschen, die unter Schuldgefühlen, Angst oder den Fehlern ihrer Vergangenheit leiden: Dass sie Gottes liebevolle Einladung hören, aus ihrem Versteck herauszukommen, die heilende Kraft seiner Barmherzigkeit erfahren und den Mut zu einem neuen Anfang finden. Wir bitten dich, erhöre uns.

4. Für unsere Familien und Gemeinschaften: Dass wir, inspiriert vom demütigen Gehorsam Mariens, den Willen Gottes annehmen, einander vergeben, den Bedürftigen dienen und das Licht Christi durch unser tägliches Leben hindurchscheinen lassen. Wir bitten dich, erhöre uns.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken durch die liebevolle Gegenwart Christi Kraft, Trost und Heilung erfahren und unsere verstorbenen Schwestern und Brüder gemeinsam mit Maria und allen Heiligen in das ewige Licht des Reiches Gottes aufgenommen werden. Wir bitten dich, erhöre uns.

Himmlischer Vater, du hast die selige Jungfrau Maria durch deine Gnade darauf vorbereitet, die Mutter deines Sohnes zu werden. Erhöre unsere Gebete, erneuere unsere Herzen durch deine Barmherzigkeit und hilf uns, ihrem Beispiel an Glauben, Demut und Gehorsam zu folgen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Liebe Schwestern und Brüder, Maria hat ihr ganzes Leben Gott mit den Worten anvertraut: „Mir geschehe nach deinem Wort.“ Legen auch wir unsere Gaben, unsere Hoffnungen und unser Leben auf den Altar. Bitten wir um die Gnade, uns noch vollständiger dem Willen Gottes zu überlassen. Betet, Schwestern und Brüder, dass mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle.

GABENGEBET

Herr, unser Gott, nimm gnädig die Gaben an, die wir dir an diesem Hochfest darbringen. Wie du die selige Jungfrau Maria dazu bereitet hast, die Wohnung deines Sohnes zu werden, so reinige auch unsere Herzen durch deine Gnade und mache uns bereit, Christus in unserem Leben aufzunehmen.

Dieses Opfer stärke unseren Glauben und helfe uns, Werkzeuge deiner Liebe zu werden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken durch Christus, unseren Herrn.

Denn du hast die selige Jungfrau Maria erwählt und sie durch deine einzigartige Gnade vor der Erbsünde bewahrt, damit sie die würdige Mutter deines Sohnes werde. In ihr hast du die Schönheit eines Herzens offenbart, das sich ganz deinem Willen öffnet und von deiner Gnade erfüllt ist.

Durch ihren demütigen Gehorsam ist der Erlöser in unsere Welt gekommen. Er bringt Licht für alle, die in der Finsternis leben, Vergebung für die Sünder und Hoffnung für alle, die dich suchen. In Maria hast du deiner Kirche ein Vorbild des Glaubens, der Reinheit und des liebenden Dienstes geschenkt.

Während wir ihre unbefleckte Empfängnis feiern, gewähre uns, ihrem Beispiel zu folgen, dein Wort im Glauben anzunehmen und Christus in uns Gestalt annehmen zu lassen.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit allen himmlischen Mächten den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Maria hat ihr ganzes Vertrauen auf den himmlischen Vater gesetzt und sich seinem liebenden Willen anvertraut. Folgen wir ihrem Beispiel, treten wir mit demütigen und vertrauensvollen Herzen vor Gott und beten wir, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke Frieden in unseren Tagen. Befreie uns von der Finsternis der Sünde, des Stolzes und der Angst. Schenke uns demütige Herzen, die offen sind für deinen Willen, und hilf uns, wie Maria mit Glauben und Gehorsam auf deinen Ruf zu antworten.

Lass deine Gnade durch unser Leben hindurchscheinen und mache uns zu Werkzeugen deiner Barmherzigkeit und Liebe, während wir voll Hoffnung das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, durch das demütige und gläubige Ja der seligen Jungfrau Maria bist du in unsere Welt gekommen. Du bist das Licht, das die Finsternis der Sünde überwindet und der Menschheit Versöhnung schenkt.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen gnädig Frieden und Einheit.

Nimm Stolz, Verbitterung und Selbstsucht aus unseren Herzen und lehre uns, einander zu vergeben, wie auch du uns vergeben hast.

Lass dein Licht durch unsere Familien und Gemeinschaften hindurchscheinen, heile Spaltungen und bringe Hoffnung zu allen, die in der Finsternis leben.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus Christus, den Sohn Gottes, den die selige Jungfrau Maria mit ihrem demütigen Ja in der Welt willkommen geheißen hat. Er ist das Licht, das kommt, um in uns Wohnung zu nehmen und unser Leben durch seine Gnade zu verwandeln.

Nehmen wir ihn mit dem Glauben, der Demut und der Offenheit Mariens auf.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist gekommen, um in mir Wohnung zu nehmen.

Lehre mich wie Maria, dein Wort mit offenem Herzen anzunehmen.

Wenn ich Angst habe, schenke mir Vertrauen.

Wenn ich nicht verstehe, schenke mir Glauben.

Wenn ich falle, führe mich aus meinem Versteck heraus in das Licht deiner Barmherzigkeit.

Entferne alles, was verhindert, dass deine Gnade in mir wirken kann.

Mögen meine Worte Freundlichkeit schenken, meine Taten Hoffnung bringen und mein Leben deine Liebe sichtbar machen.

Herr, lass dein Licht durch mich hindurchscheinen.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, das Sakrament, das wir empfangen haben, stärke unseren Glauben und erneuere unsere Herzen durch deine Gnade.

Während wir die unbefleckte Empfängnis der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria feiern, gewähre uns, ihrem Beispiel an Demut und Gehorsam zu folgen, deinen Willen anzunehmen, das Licht Christi widerzuspiegeln und für alle Menschen, denen wir begegnen, zum Segen zu werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der die selige Jungfrau Maria durch seine Gnade darauf vorbereitet hat, die Mutter seines Sohnes zu werden, erfülle eure Herzen mit seiner Liebe und stärke euch im Glauben.

Er führe euch heraus aus der Finsternis der Sünde und der Angst, schenke euch die Gnade, seinem Willen zu vertrauen, und lasse euch durch seine Barmherzigkeit einen neuen Anfang finden.

Er mache euer Leben zu Fenstern, durch die das Licht Christi auf die Welt hinausstrahlt.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus wie Maria: Sagt Ja zu Gott und lasst das Licht Christi durch euch hindurchscheinen!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Ein Herz, das von Gottes Gnade erfüllt ist, wird zu einem Fenster, durch das das Licht Christi hindurchscheint.“

MITTWOCH DER ZWEITEN ADVENTSWOCHE – 9. DEZEMBER

Jes 40,25–31; Mt 11,28–30

„KOMMT ZU JESUS: FINDET RUHE IN SEINER LIEBE, KRAFT IN SEINER GEGENWART UND HOFFNUNG FÜR EUREN LEBENSWEG.“

EINFÜHRUNG

Ein kleines Mädchen beobachtete einmal, wie ihre Mutter mehrere schwere Einkaufstaschen trug. Als sie sah, wie sehr sich ihre Mutter abmühte, fragte sie: „Mama, warum stellst du nicht einfach alles ab?“ Die Mutter lächelte und antwortete: „Ich kann jetzt nicht alles abstellen, aber ich kann jemanden bitten, mir beim Tragen zu helfen.“ Sofort nahm das kleine Mädchen eine Tasche und sagte: „Dann trage ich etwas für dich!“ Manchmal wird eine Last schon dadurch leichter, dass wir wissen: Wir müssen sie nicht allein tragen.

Liebe Schwestern und Brüder, wir alle tragen Lasten, die andere nicht sehen können: Sorgen,

Enttäuschungen, familiäre Probleme, Krankheiten, Einsamkeit und unerhörte Gebete. Der Advent lädt uns ein, diese Lasten zu unserem Herrn zu bringen, der niemals müde wird, uns zu lieben.

In der ersten Lesung versichert uns der Prophet Jesaja, dass Gott niemals müde und erschöpft wird. Er gibt den Kraftlosen Stärke und schenkt denen neue Kraft, die auf ihn hoffen.

Im Evangelium lädt Jesus liebevoll alle ein, die sich abmühen und schwere Lasten tragen: Sie sollen zu ihm kommen. Er verspricht ihnen Ruhe für ihre Seele.

Die heutige Liturgie erinnert uns daran, dass unsere Kraft nicht allein aus unseren eigenen Fähigkeiten kommt, sondern aus unserer Beziehung zu Gott. Jesus verspricht nicht, jede Schwierigkeit aus unserem Leben zu entfernen. Aber er verspricht, mit uns zu gehen und uns in jeder Prüfung beizustehen. Seine Gegenwart verwandelt unsere Erschöpfung in neue Kraft und unsere Ängste in Hoffnung.

Zu Beginn dieser Eucharistie wollen wir ehrlich unsere Lasten vor Gott bringen. Wir wollen uns bewusst machen, wie oft wir uns nur auf unsere eigene Kraft verlassen haben und wie oft es uns an Vertrauen in Gottes tragende Liebe gefehlt hat. Mit demütigen und reumütigen Herzen wollen wir seine Barmherzigkeit suchen.

KYRIERUFE

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus lädt alle ein, die müde sind und schwere Lasten tragen, zu ihm zu kommen und bei ihm Ruhe zu finden. Bekennen wir unsere Sünden und bitten wir ihn um seine heilende Barmherzigkeit.

- Herr Jesus Christus, du bist unsere Kraft, wenn wir schwach sind, und unsere Hoffnung, wenn wir mutlos werden. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du lädst uns ein, unsere Lasten abzulegen und von deinem sanften und demütigen Herzen zu lernen. Christus, erbarme dich.

- Herr Jesus Christus, du rufst uns dazu auf, deiner liebenden Gegenwart zu vertrauen, anstatt uns ausschließlich auf unsere eigene Kraft zu verlassen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünden, erneuere unsere müden Herzen, stärke unseren Glauben und lehre uns, alle unsere Lasten in die liebenden Hände Christi zu legen. Gestärkt durch seine Gnade, mögen wir unseren Weg treu auf sein Reich hin gehen. So führe er uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und ewiger Gott, du wirst niemals müde, und deine Weisheit ist unergründlich. Du schenkst den Schwachen Kraft und den Mutlosen Hoffnung.

Gewähre uns, dass wir der Einladung deines Sohnes Jesus Christus von ganzem Herzen folgen, unsere Lasten zu seinen Füßen niederlegen und Ruhe in seiner liebenden Gegenwart finden.

Erneuere unsere Kraft durch deine Gnade, damit wir unseren Lebensweg mit unerschütterlichem Glauben und freudiger Hoffnung gehen können.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein Geschäftsmann beklagte sich einmal bei einem Freund: „Ich habe alles, aber ich habe keinen Frieden.“ Sein Freund antwortete: „Vielleicht hast du dein Leben mit allem Möglichen gefüllt, nur nicht mit Gott.“

Wir leben in einer Welt, in der alle beschäftigt zu sein scheinen, während viele Herzen erschöpft sind. Wir tragen familiäre Verantwortung, finanzielle Sorgen, Krankheiten, Enttäuschungen und Ängste mit uns herum. Manchmal ist die größte Erschöpfung nicht körperlicher, sondern geistlicher Art.

Der Prophet Jesaja schenkt uns eine wunderbare Zusicherung: Gott wird niemals müde oder erschöpft.

Er gibt den Kraftlosen Stärke, und diejenigen, die auf ihn hoffen, bekommen neue Kraft. Sie wachsen mit Flügeln wie Adler empor.

Jesus macht diese Verheißung ganz persönlich: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch Ruhe verschaffen.“

Achten wir genau darauf: Jesus sagt nicht: „Kommt zu mir, wenn alle Probleme gelöst sind.“ Er sagt: „Kommt zu mir“ – gerade dann, wenn ihr müde, bedrückt und mit Sorgen beladen seid.

Ein kleiner Junge sagte einmal zu seinem Vater: „Ich kann nicht schlafen, weil ich mir Sorgen um morgen mache.“ Sein Vater antwortete: „Der morgige Tag gehört Gott; die heutige Nacht gehört dir. Schlaf geborgen in seinen Händen.“

Genau dieses Vertrauen möchte Jesus in uns wecken. Seine Ruhe bedeutet nicht unbedingt, dass alle Probleme verschwinden. Sie bedeutet vielmehr, dass jemand bei uns ist und mit uns durch alle Schwierigkeiten hindurchgeht.

Eine ältere Frau sagte einmal: „Meine Gebete haben nicht alle meine Schwierigkeiten beseitigt. Aber sie haben mich gelehrt, ihnen nicht allein gegenüberstehen zu müssen.“

Liebe Freunde, der Advent schenkt uns zwei Einladungen. Wir beten: „Komm, Herr Jesus!“ Und Jesus antwortet: „Kommt zu mir!“ Nehmen wir uns Zeit für ihn – im Gebet, in der Stille und in der Eucharistie. Hören wir auf, alles allein tragen zu wollen.

Ein Wanderer fragte einmal einen Hirten, wie es ihm gelinge, seine Herde sicher durch schwierige Bergpfade zu führen. Der Hirte antwortete: „Ich kenne den Weg, weil ich ihn gemeinsam mit ihnen gehe.“

Jesus ist dieser Hirte. Er kennt unseren Lebensweg, versteht unsere Kämpfe und geht an unserer Seite.

Vielleicht bist du müde geworden, deine Lasten zu tragen. Aber Jesus wird niemals müde, dich zu tragen!

FÜRBITTEN

Liebe Schwestern und Brüder, unser Gott wird niemals müde, und sein Sohn lädt alle, die schwere Lasten tragen, ein, bei ihm Ruhe zu finden. Im Vertrauen auf seine unerschöpfliche Liebe wollen wir unsere Gebete und die Nöte der Welt vor ihn bringen.

Antwort: Herr, erhöre unser Gebet.

1. Für die Kirche: Dass sie immer ein offener Zufluchtsort für die Müden, die Leidenden und die Mutlosen sei und ihnen die Kraft, den Trost und die Hoffnung Christi schenke. Lasst uns zum Herrn beten.

Alle: Herr, erhöre unser Gebet.

2. Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Dass sie die Lasten der Armen, Unterdrückten und Schutzbedürftigen erkennen und sich unermüdlich dafür einsetzen, Gerechtigkeit und Frieden zu schaffen und Bedingungen zu fördern, die der Würde jedes Menschen entsprechen. Lasst uns zum Herrn beten.

3. Für alle Menschen, die schwere Lasten tragen: Dass diejenigen, die unter familiären Problemen, finanziellen Schwierigkeiten, Einsamkeit, Ängsten und Enttäuschungen leiden, die Einladung Jesu hören, Ruhe in seiner Gegenwart finden und neue Kraft erhalten, um ihren Schwierigkeiten zu begegnen. Lasst uns zum Herrn beten.

4. Für unsere Familien und christlichen Gemeinschaften: Dass wir vom sanften und demütigen Herzen Jesu lernen, einander in schwierigen Zeiten beistehen und für unsere Mitmenschen zu Quellen der Ermutigung, des Trostes und der Kraft werden. Lasst uns zum Herrn beten.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken, besonders jene, die unter langwierigen Krankheiten, körperlicher Erschöpfung und seelischer Belastung leiden, die heilende und tröstende Gegenwart Christi erfahren. Und dass unsere verstorbenen Schwestern und Brüder die ewige Ruhe im himmlischen Reich Gottes finden. Lasst uns zum Herrn beten.

Himmlischer Vater, du bist die Quelle unserer Kraft und die Zuflucht aller, die müde und erschöpft sind. Erhöre unsere Gebete, erneuere unsere Herzen und lehre uns, deiner liebenden Gegenwart zu vertrauen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Priester: Liebe Schwestern und Brüder, bringen wir vor den Herrn nicht nur Brot und Wein, sondern auch unsere Kämpfe, Sorgen und Lasten. Möge unsere bescheidene Gabe, vereint mit dem Opfer Christi, Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben an, die wir zu deinem Altar bringen. Wenn wir dir dieses Brot und diesen Wein darbringen, legen wir zugleich unsere Erschöpfung, unsere Schwierigkeiten und unsere Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Dieses heilige Opfer möge uns immer enger mit Christus verbinden, der unserer Seele Ruhe schenkt und uns auf unserem Lebensweg stärkt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken durch Christus, unseren Herrn.

Denn du wirst niemals müde, und deine Kraft versagt niemals. Du bist die Zuflucht der Erschöpften, die Stärke der Kraftlosen und die Hoffnung aller, die auf dich vertrauen.

In deinem Sohn Jesus Christus hast du die Zärtlichkeit deines Herzens offenbart. Er lädt alle, die schwere Lasten tragen, ein, zu ihm zu kommen. Er verspricht den Müden Ruhe und lehrt uns den Weg der Sanftmut und Demut.

Durch ihn werden unsere Lasten leichter, unsere Herzen erneuert und unser Lebensweg mit Hoffnung erfüllt.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit allen

himmlischen Mächten den Lobgesang deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus lädt uns ein, dem Vater zu vertrauen, der unsere Bedürfnisse kennt und uns durch alle Schwierigkeiten hindurchträgt. Voll Zuversicht und mit kindlichem Vertrauen wollen wir beten, wie Jesus selbst es uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke Frieden in unseren Tagen. Komm uns mit deiner Barmherzigkeit zu Hilfe, damit wir von der Sünde befreit, in Zeiten der Schwäche gestärkt und von den Lasten erleichtert werden, die schwer auf unseren Herzen liegen.

Bewahre uns in der Hoffnung und Treue, während wir die selige Hoffnung erwarten und die Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus ersehnen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du hast allen, die müde und mit schweren Lasten beladen sind, Ruhe versprochen.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen gnädig Frieden und Einheit.

Beruhige unsere unruhigen Herzen, nimm die Ängste hinweg, die uns voneinander trennen, und lehre uns, für alle Leidenden Werkzeuge deines Friedens und deines Trostes zu werden.

Deine sanfte Gegenwart möge Versöhnung in unsere Familien und Hoffnung in unsere Gemeinschaften bringen.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht Jesus, das Brot des Lebens! Er stärkt die Müden, tröstet die mit Sorgen Beladenen und erneuert alle, die ihre Hoffnung auf ihn setzen.

Er lädt uns ein, an seinen Tisch zu kommen und die Kraft zu empfangen, die wir für unseren Lebensweg brauchen. Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist in unsere Herzen gekommen.

Du kennst die Lasten, die wir tragen, die Sorgen, die wir verbergen, und die Erschöpfung, die wir nicht in Worte fassen können.

Lehre uns, in deiner liebenden Gegenwart Ruhe zu finden.

Wenn wir schwach sind, sei du unsere Kraft.

Wenn wir ängstlich sind, sei du unser Friede.

Wenn wir mutlos werden, sei du unsere Hoffnung.

Deine Gegenwart erneuere unseren Geist und schenke uns den Mut, unseren Lebensweg mit Glauben und Zuversicht weiterzugehen.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt.

Diese heilige Kommunion erneuere unsere Kraft, beruhige unsere unruhigen Herzen und vertiefe unser Vertrauen auf deine unerschöpfliche Liebe.

Hilf uns, unsere täglichen Aufgaben mit Geduld zu erfüllen, unseren Schwierigkeiten mit Mut zu begegnen und für alle Müden und Erschöpften zu Quellen des Trostes und der Ermutigung zu werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Gott, der niemals müde wird, stärke euch, wann immer ihr schwach seid, und erneuere eure Hoffnung, wann immer ihr mutlos werdet. Amen.

Christus, der alle, die schwere Lasten tragen, einlädt, bei ihm Ruhe zu finden, erleichtere eure Lasten und erfülle eure Herzen mit seinem Frieden. Amen.

Der Heilige Geist begleite euch auf eurem ganzen Lebensweg und mache euch zu Werkzeugen des Trostes, der Kraft und der Hoffnung für andere. Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hin in Frieden! Christus hat euch gestärkt. Tragt eure Lasten im Glauben und schenkt den Müden neue Hoffnung.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Vielleicht bist du müde geworden, deine Lasten zu tragen. Aber Jesus wird niemals müde, dich zu tragen!“

DONNERSTAG DER ZWEITEN ADVENTSWOCHE – 10. DEZEMBER 2026

Jes 41,13–20; Mt 11,11–15

„VON GOTTES GNADE GESEGNET – BERUFEN, FÜR ANDERE ZUM SEGEN ZU WERDEN“

EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge beobachtete einmal einen Gärtner, der winzige Samenkörner in ein trockenes, unfruchtbares Stück Land pflanzte. Er fragte ihn: „Warum pflanzen Sie hier etwas? Auf diesem Boden wird doch niemals etwas wachsen!“ Der Gärtner lächelte und antwortete: „Ich pflanze nicht, weil der Boden bereits fruchtbar ist. Ich pflanze, weil ich daran glaube, dass er fruchtbar werden kann.“

Was für eine schöne Erinnerung daran, dass Gott uns niemals aufgibt, selbst wenn unser Leben unfruchtbar und ausgetrocknet erscheint!

In der ersten Lesung versichert der Prophet Jesaja dem Volk Gottes, dass der Herr es an der Hand nimmt,

seine Schwäche stärkt und unfruchtbares Land in fruchtbares Land verwandelt.

Im Evangelium lobt Jesus Johannes den Täufer als den Größten unter den von einer Frau Geborenen. Zugleich erklärt er, dass selbst der Kleinste im Himmelreich größer ist als Johannes. Das erinnert uns an die außergewöhnliche Gnade und die besonderen Vorrechte, die wir durch Christus empfangen haben.

Die zentrale Botschaft der heutigen Liturgie lautet: Wir sind gesegnet, nicht weil wir Gottes Güte verdient hätten, sondern weil er uns bedingungslos liebt. Unsere Antwort darauf muss deshalb Dankbarkeit, Großzügigkeit und die Bereitschaft sein, selbst für andere zum Segen zu werden.

Während wir diese heiligen Geheimnisse feiern, wollen wir uns bewusst machen, wann wir die Gaben Gottes als selbstverständlich betrachtet, seine Gnade nicht genügend geschätzt oder es versäumt haben, seine Segnungen mit anderen zu teilen.

Treten wir nun mit demütigen und reumütigen Herzen vor den Herrn und bitten wir ihn um seine Barmherzigkeit.

KYRIERUFE

Liebe Schwestern und Brüder, Gott nimmt uns an die Hand, stärkt unsere Schwäche und erfüllt unser Leben mit seiner überströmenden Gnade. Doch oft erkennen wir seine Segnungen nicht und versäumen es, sie großzügig mit anderen zu teilen. Bekennen wir unser Versagen und bitten wir den Herrn um seine Barmherzigkeit.

- Herr Jesus Christus, du nimmst uns an die Hand, wenn wir schwach sind und Angst haben. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, durch deinen Tod und deine Auferstehung hast du uns überreich gesegnet. Doch oft betrachten wir deine Gaben als selbstverständlich. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du berufst uns dazu, für andere zum Segen zu werden. Doch oft versäumen wir

es, deine Liebe und Großzügigkeit mit ihnen zu teilen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott, der uns an die Hand nimmt, unsere Schwäche stärkt und unser Leben mit seiner Gnade bereichert, vergebe uns unsere Sünden, wecke in uns dankbare Herzen und mache uns zu großzügigen Werkzeugen seines Segens für andere. So führe er uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Himmlischer Vater, du bist die Quelle allen Segens. Du verlässt deine Kinder niemals, sondern stärkst die Schwachen und lässt durch deine liebende Macht auch Unfruchtbares Frucht bringen.

Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du uns die Fülle deiner Gnade geschenkt und uns dazu berufen, sie großzügig mit anderen zu teilen.

Gewähre uns, dass wir dem Beispiel Johannes des Täufers folgen, Christus treu bezeugen und für alle Menschen, denen wir begegnen, zu Werkzeugen deiner Güte werden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein junger Künstler malte einmal ein wunderschönes Bild von einer Kerze, die in einem dunklen Raum leuchtete. Jemand fragte ihn: „Warum hast du eine so kleine Flamme inmitten einer so großen Dunkelheit gemalt?“ Er antwortete: „Weil selbst ein kleines Licht einen großen Unterschied machen kann.“

Die heutigen Lesungen erinnern uns daran, dass Gottes Größe gerade darin sichtbar wird, dass er unsere Schwäche in Stärke und unser Leben in einen Segen für andere verwandeln kann.

In der ersten Lesung versichert uns der Prophet Jesaja, dass Gott sein Volk an die Hand nehmen, es stärken und sein unfruchtbares Land in einen fruchtbaren Garten verwandeln wird. Was für eine tröstliche Verheißung! Gott verlässt uns nicht, wenn wir

schwach sind. Im Gegenteil: Gerade dann hält er uns besonders fest.

Im Evangelium erweist Jesus Johannes dem Täufer die höchste Ehre: „Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer.“ Johannes war der große Prophet, der dem Messias den Weg bereitete. Doch Jesus fügt etwas Erstaunliches hinzu: „Der Kleinste aber im Himmelreich ist größer als er.“

Warum?

Johannes verkündete Christus, erlebte aber nicht mehr dessen Tod und Auferstehung, das Kommen des Heiligen Geistes und die Entstehung der Kirche. Wir dagegen haben all diese außergewöhnlichen Gaben empfangen. Durch die Taufe gehören wir Christus; in der Eucharistie begegnen wir dem auferstandenen Herrn.

Eine arme Frau erhielt einmal von einem großzügigen Nachbarn eine kleine Geldsumme. Anstatt das ganze Geld für sich zu behalten, teilte sie einen Teil davon mit einer anderen Familie, die noch größere Not litt. Als man sie fragte, warum sie das getan habe, antwortete sie: „Ich weiß, wie es ist, wenn einem jemand Gutes tut. Ich möchte, dass auch ein anderer Mensch diese Erfahrung machen kann.“

Das ist das Geheimnis christlichen Lebens! Wir sind nicht gesegnet, damit wir unsere Segnungen für uns behalten, sondern damit wir sie mit anderen teilen.

Denkt daran: Unsere Größe hängt nicht davon ab, was wir besitzen, sondern von der Gnade, die wir empfangen haben, und von der Liebe, die wir weitergeben. Ein dankbares Herz muss zu einem großzügigen Herzen werden.

Ein alter Baum isst nicht seine eigenen Früchte. Er spendet anderen Schatten und Nahrung. Ebenso muss unser Glaube Früchte hervorbringen: Freundlichkeit, Vergebung, Mitgefühl und Großzügigkeit.

Während wir unseren Weg durch den Advent gehen, wollen wir uns daran erinnern: Gott nimmt uns an die

Hand, damit auch wir anderen unsere Hand entgegenstrecken können.

Der größte Beweis dafür, dass wir Gottes Segen empfangen haben, besteht darin, dass andere durch uns gesegnet werden.

FÜRBITTEN

Liebe Schwestern und Brüder, unser liebender Vater nimmt uns an die Hand, stärkt unsere Schwäche und bereichert unser Leben mit seiner Gnade. Im Bewusstsein der vielen Segnungen, die wir empfangen haben, wollen wir unsere Gebete vor ihn bringen und um die Gnade bitten, selbst für andere zum Segen zu werden.

Antwort: Herr, mache uns zu Werkzeugen deines Segens.

1. Für den Heiligen Vater, den Papst, die Bischöfe, Priester und Ordensleute: Dass sie, gestärkt durch Gottes Gnade, Christus treu verkünden und die Segnungen des Evangeliums großzügig mit allen Menschen teilen, die ihrer Sorge anvertraut sind. Wir bitten den Herrn.

2. Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft und alle, denen Macht und Verantwortung übertragen sind: Dass sie ihre Aufgaben als Geschenk erkennen und ihre Macht und ihre Mittel dazu einsetzen, die Schwachen zu schützen, die Armen aufzurichten und Frieden und Gerechtigkeit zu fördern. Wir bitten den Herrn.

3. Für alle Christen: Dass wir uns der außergewöhnlichen Gaben bewusst bleiben, die wir durch die Taufe, die Eucharistie und den Heiligen Geist empfangen haben, Gottes Gnade niemals als selbstverständlich betrachten und durch unser tägliches Leben großzügige Zeugen seiner Liebe werden. Wir bitten den Herrn.

4. Für alle, die sich schwach, entmutigt, verlassen oder geistlich unfruchtbar fühlen: Dass sie die tröstende Hand Gottes erfahren, neue Hoffnung

entdecken und die Kraft finden, noch einmal von vorne zu beginnen. Wir bitten den Herrn.

5. Für die Kranken und Leidenden, besonders für alle schwer Erkrankten, und für unsere lieben Verstorbenen: Dass die Kranken die heilende Gegenwart und den Trost Gottes erfahren und unsere verstorbenen Schwestern und Brüder die Fülle des ewigen Segens Gottes im Himmel genießen dürfen. Wir bitten den Herrn.

Himmlischer Vater, durch deinen Sohn hast du uns über alle Maßen gesegnet. Erhöre unsere Gebete und schenke uns dankbare Herzen, großzügige Gesinnung und bereitwillige Hände, damit wir die Segnungen, die wir empfangen haben, mit anderen teilen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Liebe Schwestern und Brüder, Gott hat unser Leben mit unzähligen Segnungen bereichert. Bringen wir ihm nun die Gaben von Brot und Wein dar, zusammen mit unseren dankbaren Herzen und unserem Entschluss, für andere zum Segen zu werden. Beten wir, dass unser Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm diese Gaben an, die wir dir mit dankbarem Herzen darbringen.

Wenn diese Gaben zum Leib und Blut deines Sohnes werden, dann verwandle auch unser Leben durch seine Gnade, damit wir die Segnungen, die wir empfangen haben, großzügig mit anderen teilen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Denn in deiner grenzenlosen Liebe verlässt du deine Kinder niemals in ihrer Schwäche. Du nimmst sie an die Hand, stärkst ihre Herzen und lässt ihr Leben durch deine Gnade Frucht bringen.

Durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus hast du uns die Fülle des Heiles geschenkt. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hast du uns die Schätze deines Reiches geöffnet und deinen Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen.

Du hast uns über alle Maßen gesegnet, nicht wegen unserer Verdienste, sondern aufgrund deiner unendlichen Güte. Nun rufst du uns dazu auf, diese Segnungen großzügig mit anderen zu teilen, damit wir zu Werkzeugen deines Erbarmens und zu Zeugen deiner Liebe werden.

Darum stimmen wir mit dankbarem Herzen in den Lobgesang der Engel und Heiligen ein und rufen:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Liebe Schwestern und Brüder, wir haben unzählige Segnungen von unserem himmlischen Vater empfangen. Mit dankbarem Herzen und vertrauensvoller Zuversicht wollen wir beten, wie Jesus selbst uns gelehrt hat. Bitten wir darum, dass sein Reich komme und seine Liebe in der ganzen Welt weitergegeben werde:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen und schenke uns deinen Frieden in unseren Tagen. Befreie uns in deiner Barmherzigkeit von Selbstsucht, Undankbarkeit und Gleichgültigkeit und stärke uns, damit wir die Segnungen, die wir empfangen haben, großzügig mit anderen teilen.

Bewahre uns in deiner Gnade und Treue, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du nimmst uns an die Hand, stärkst unsere Schwäche und erfüllst unser Leben mit deinen Segnungen.

Schau nicht auf unser Versagen, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen gnädig Frieden und Einheit.

Nimm alle Bitterkeit, Selbstsucht und Gleichgültigkeit aus unseren Herzen und mache uns in einer verwundeten Welt zu Werkzeugen deines Friedens, deines Mitgefühls und deiner Großzügigkeit.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus Christus ist die größte Segnung, die uns der Vater geschenkt hat.

Er kommt, um unsere Schwäche zu stärken, unseren Glauben zu nähren und uns in großzügige Zeugen seiner Liebe zu verwandeln.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du hast uns mit deiner eigenen Gegenwart gesegnet.

Du hast uns an die Hand genommen, unsere Schwäche gestärkt und uns mit deinem Leib und Blut genährt.

Lass niemals zu, dass wir deine Segnungen als selbstverständlich betrachten.

Die Liebe, die wir an diesem Altar empfangen haben, möge zu einer Liebe werden, die wir mit anderen teilen.

Deine Barmherzigkeit möge in unserer Vergebung sichtbar werden, dein Mitgefühl in unserer Freundlichkeit und deine Großzügigkeit in unserer Lebensweise.

Herr, mache unser Leben überall dort, wohin wir gehen, zu einem Segen. Amen.

SCHLUSSGEBET

Himmlischer Vater, wir danken dir, dass du uns mit dem Brot des Lebens genährt hast.

Nachdem wir die überreichen Segnungen deines Sohnes empfangen haben, gewähre uns, dass wir deine Gaben niemals für uns allein behalten, sondern sie großzügig mit allen teilen, die unsere Liebe, unser Mitgefühl und unsere Ermutigung brauchen.

Unser Leben möge reiche Früchte der Dankbarkeit und Güte hervorbringen und andere Menschen dazu führen, deine unerschöpfliche Liebe zu erfahren.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr, der euch an die Hand nimmt und euch in eurer Schwäche stärkt, segne und behüte euch. Amen.

Er erfülle eure Herzen mit Dankbarkeit für die Segnungen, die ihr empfangen habt, und lasse euer Leben in Liebe und Großzügigkeit reiche Frucht bringen. Amen.

Er mache euch zu Werkzeugen seiner Güte, damit ihr den Mutlosen Hoffnung, den Leidenden Trost und allen Menschen, denen ihr begegnet, Freude bringt. Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus! Ihr seid von Gott gesegnet. Werdet nun selbst zum Segen für jeden Menschen, dem ihr begegnet!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Gott segnet uns nicht nur, um unser eigenes Leben zu bereichern, sondern damit unser Leben für andere zum Segen wird.“

FREITAG DER ZWEITEN ADVENTSWOCHE – 11. DEZEMBER 2026

Jes 48,17–19; Mt 11,16–19

„GOTT SPRICHT – ÖFFNE DEIN HERZ UND HÖRE AUF IHN!“

EINFÜHRUNG

Ein Telefonist erhielt einmal eine Beschwerde von einem Kunden, der sagte: „Mein Telefon funktioniert nicht. Niemand ruft mich jemals an!“ Nachdem der Techniker die Verbindung überprüft hatte, stellte er fest, dass das Telefon vollkommen in Ordnung war. Das Problem bestand darin, dass der Kunde den Hörer abgenommen hatte!

Manchmal beklagen wir uns, dass Gott nicht zu uns spricht, obwohl das eigentliche Problem darin besteht, dass wir unser Herz von ihm getrennt haben!

In der ersten Lesung erinnert uns der Prophet Jesaja daran, dass Gott uns lehrt, was gut für uns ist, und uns auf den richtigen Weg führt. Wenn wir doch nur auf seine Gebote hören würden, wäre unser Friede wie ein Strom, der niemals versiegt.

Im Evangelium vergleicht Jesus seine Zeitgenossen mit Kindern, die weder auf fröhliche Musik noch auf Trauerlieder reagieren wollen. Sie lehnten sowohl den Ruf Johannes des Täufers zur Umkehr als auch die Verkündigung der barmherzigen Liebe Gottes durch Jesus ab.

Die heutige Liturgie lädt uns ein, unsere Herzen zu prüfen. Hören wir wirklich auf Gott, oder hindern uns unsere Vorurteile, unsere Kritik und unsere vorgefassten Meinungen daran, seine Stimme zu erkennen? Gott spricht auf unterschiedliche Weise, durch verschiedene Menschen und durch die Ereignisse unseres Lebens. Entscheidend ist unsere Bereitschaft, zuzuhören und zu antworten.

Zu Beginn dieser Eucharistie wollen wir uns jene Situationen bewusst machen, in denen wir gegenüber dem Wort Gottes taub gewesen sind, andere verurteilt und uns geweigert haben, seine Führung

anzunehmen. Mit demütigen und reumütigen Herzen wollen wir seine Barmherzigkeit suchen.

KYRIERUFE

Liebe Schwestern und Brüder, Gott spricht unaufhörlich zu uns und führt uns auf dem Weg des Lebens. Doch oft lassen wir zu, dass Vorurteile, Kritik und Gleichgültigkeit unsere Herzen vor seiner Stimme verschließen. Bekennen wir demütig unser Versagen und bitten wir ihn um seine Barmherzigkeit.

- Herr Jesus Christus, du sprichst zu uns durch dein Wort, doch oft versäumen wir es, auf dich zu hören. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du begegnest uns durch unerwartete Menschen und Ereignisse, doch oft urteilen wir über andere, anstatt deine Gegenwart zu erkennen. Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus Christus, du lädst uns ein, auf die frohe Melodie deines Evangeliums zu hören, doch oft bleiben wir deinem Ruf gegenüber gleichgültig. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott, der uns lehrt, was gut für uns ist, und uns auf dem Weg des Lebens führt, vergebe uns, dass wir gegenüber seinem Wort taub gewesen sind. Er nehme unsere Vorurteile und Gleichgültigkeit von uns, öffne unsere Herzen für seine Stimme und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Gott, du bist der Ursprung aller Weisheit und Wahrheit. Du führst deine Kinder unaufhörlich auf dem Weg des Lebens und sprichst zu ihnen durch dein Wort und durch die Ereignisse eines jeden Tages.

Nimm alle Vorurteile, allen Stolz und jede Gleichgültigkeit von uns, die uns daran hindern, deine Gegenwart zu erkennen.

Schenke uns aufmerksame Herzen, die auf deine Stimme hören, einen willigen Geist, der deiner Führung folgt, und ein frohes Leben, das Zeugnis von deiner barmherzigen Liebe gibt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen

Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Eine Musiklehrerin bemerkte einmal, dass einer ihrer Schüler sich niemals am Schulorchester beteiligte. Ganz gleich, ob die Musik fröhlich oder traurig war, er saß einfach bewegungslos da. Eines Tages fragte sie ihn: „Magst du keine Musik?“ Er antwortete: „Doch, aber ich möchte nicht zuhören!“ Die Lehrerin lächelte traurig und sagte: „Dann wirst du die Schönheit jedes Liedes verpassen.“

Genau dieser Haltung begegnet Jesus im heutigen Evangelium bei seinen Zeitgenossen. Er vergleicht sie mit Kindern auf dem Marktplatz, die weder auf fröhliche Musik noch auf Trauerlieder reagieren wollen.

Als Johannes der Täufer mit seinem strengen Lebensstil und seinem Ruf zur Umkehr auftrat, wiesen sie ihn zurück und behaupteten, er sei von einem Dämon besessen. Als Jesus kam und die barmherzige Liebe Gottes verkündete, mit Sündern aß und trank, nannten sie ihn einen Fresser und Säufer, einen Freund der Zöllner und Sünder. Man konnte es ihnen einfach nicht recht machen!

Wie oft verhalten wir uns ähnlich? Wir finden an jedem etwas auszusetzen, kritisieren diejenigen, die uns herausfordern, und lehnen alles ab, was nicht unseren Erwartungen entspricht. Dabei kann es geschehen, dass wir Gottes Stimme nicht erkennen, obwohl er gerade durch unerwartete Menschen und Situationen zu uns spricht.

Die erste Lesung stellt uns einen wunderschönen Gegensatz vor Augen. Durch den Propheten Jesaja versichert Gott seinem Volk: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was dir guttut, der dich auf dem Weg führt, den du gehen sollst.“

Gottes Führung ist immer auf unser Wohl, unseren Frieden und unsere Fruchtbarkeit ausgerichtet. Wir müssen nur zuhören und seinem Weg folgen.

Ein Bauer beklagte sich einmal darüber, dass es immer dann regnete, wenn er Sonnenschein haben

wollte, und die Sonne schien, wenn er Regen brauchte. Sein Nachbar bemerkte dazu: „Vielleicht liegt das Problem gar nicht am Wetter, sondern an deiner Unwilligkeit, das anzunehmen, was jede Jahreszeit mit sich bringt!“

Der Advent lädt uns ein, aufmerksame Hörerinnen und Hörer zu werden. Gott kann durch Freude oder Leid zu uns sprechen, durch Ermutigung oder Korrektur, durch vertraute Stimmen oder unerwartete Begegnungen. Entscheidend ist, dass wir unsere Herzen offenhalten.

Ein kleines Mädchen fragte einmal seine Mutter, warum es die Vögel nur dann singen hören könne, wenn es den Fernseher ausschalte. Die Mutter antwortete: „Weil die Stille dir ermöglicht, das zu hören, was die ganze Zeit schon da war!“

Lassen auch wir unsere Vorurteile verstummen, öffnen wir unsere Herzen und lernen wir, Gottes Stimme zu erkennen.

Der Herr spricht – hören wir auf ihn?

FÜRBITTEN

Liebe Schwestern und Brüder, Gott spricht unaufhörlich zu uns, lehrt uns, was gut für uns ist, und führt uns auf dem Weg des Lebens. Treten wir mit aufmerksamen Herzen vor ihn und bringen wir unsere Bitten dar. Bitten wir um die Gnade, seine Stimme zu erkennen und großzügig auf sie zu antworten.

Antwort: Herr, lehre uns, auf deine Stimme zu hören.

1. Für die Kirche: Dass der Heilige Vater, die Bischöfe, Priester und Ordensleute das Wort Gottes mit Weisheit und Mut verkünden und allen Menschen helfen, seine Stimme inmitten der Verwirrung unserer Welt zu erkennen. Wir bitten den Herrn.

2. Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Dass sie auf die Schreie der Armen, der Leidenden und der Ausgegrenzten hören und sich bei ihren Entscheidungen von Weisheit, Gerechtigkeit und Mitgefühl leiten lassen. Wir bitten den Herrn.

3. Für alle Christen: Dass wir Vorurteile, Kritik und Gleichgültigkeit überwinden, uns für die Führung

Gottes offenhalten und seine Gegenwart in den Menschen und Ereignissen unseres täglichen Lebens erkennen. Wir bitten den Herrn.

4. Für alle, die geistlich gleichgültig geworden sind: Dass diejenigen, die aufgehört haben, auf das Wort Gottes zu hören, die Freude des Evangeliums wiederentdecken, zum Gebet zurückfinden und die verwandelnde Kraft seiner barmherzigen Liebe erfahren. Wir bitten den Herrn.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken und Leidenden die tröstende Stimme Gottes hören und seine heilende Gegenwart erfahren. Unsere verstorbenen Angehörigen aber mögen in den ewigen Frieden seines Reiches aufgenommen werden. Wir bitten den Herrn.

Priester: Himmlischer Vater, du sprichst unaufhörlich zu deinen Kindern und führst sie zur Fülle des Lebens. Erhöre unsere Gebete, beseitige alle Hindernisse, die unsere Herzen vor dir verschließen, und schenke uns die Weisheit, auf dich zu hören und dir zu folgen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Liebe Schwestern und Brüder, Gott spricht zu uns durch sein Wort und lädt uns ein, ihm mit offenen und bereiten Herzen zu antworten.

Bringen wir nun diese Gaben von Brot und Wein dar, zusammen mit unserer Bereitschaft, auf seine Stimme zu hören und seinen Wegen zu folgen. Mögen unsere Gaben Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben an, die wir auf deinem Altar darbringen. Während wir uns darauf vorbereiten, das Opfer deines Sohnes zu feiern, öffne unsere Herzen für sein lebendiges Wort, nimm unsere Vorurteile von uns und mache uns aufmerksam für deine Führung.

So möge unser Leben zu einer frohen Antwort auf deine barmherzige Liebe werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Denn du hörst niemals auf, zu deinem Volk zu sprechen und es auf den Wegen der Wahrheit und des Lebens zu führen. Durch die Propheten hast du es zur Umkehr gerufen; durch Johannes den Täufer hast du seine Herzen auf das Kommen deines Sohnes vorbereitet.

In Jesus Christus hast du dein endgültiges Wort der Liebe gesprochen. Er bringt Freude zu den Traurigen, Hoffnung zu den Mutlosen und Barmherzigkeit zu den Sündern.

Doch oft erkennen wir deine Stimme nicht, weil wir von Vorurteilen und Gleichgültigkeit geprägt sind. Deshalb lädst du uns in deiner Güte immer wieder ein, neu auf dich zu hören und deine Gegenwart in den Ereignissen und Begegnungen unseres täglichen Lebens zu entdecken.

Dein Heiliger Geist stimme unsere Herzen auf die frohe Melodie deines Evangeliums ein, damit unser Leben zu einem Lied der Dankbarkeit und des Lobes werde.

Darum verkünden wir gemeinsam mit allen Engeln und Heiligen deine Herrlichkeit und rufen einmütig:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus lehrt uns, auf die Stimme des Vaters zu hören und seiner liebevollen Führung zu vertrauen.

Mit Herzen, die für seinen Willen offen sind, wollen wir mit den Worten beten, die unser Erlöser uns geschenkt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen.

Bewahre uns vor Vorurteilen, Stolz und Gleichgültigkeit und öffne unsere Herzen, damit wir deine Stimme in allen Situationen unseres Lebens erkennen können.

So bleiben wir in der Hoffnung, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du bist die Stimme des Vaters und die Quelle unseres Friedens.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen gnädig Frieden und Einheit.

Nimm alle Vorurteile, allen Groll und jedes verurteilende Denken aus unseren Herzen, die uns voneinander trennen. Lehre uns, einander mit Geduld, Verständnis und Liebe zuzuhören.

Mache uns überall dort, wo wir leben und arbeiten, zu Werkzeugen der Versöhnung und des Friedens.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Liebe Schwestern und Brüder, Jesus ist das lebendige Wort des Vaters. Er spricht zu unseren Herzen und lädt uns ein, an seinem göttlichen Leben teilzuhaben.

Nehmen wir ihn mit offenen Herzen auf, bereit, auf seine Stimme zu hören und seinen Wegen zu folgen.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du hast durch dein Wort zu uns gesprochen und nährst uns nun mit deinem Leib und Blut.

Vergib uns, wenn wir gegenüber deiner Stimme taub gewesen sind, wenn Vorurteile unseren Blick verblendet haben und wir andere vorschnell verurteilt haben.

Lehre uns, deine Gegenwart auch in den unerwarteten Augenblicken unseres Lebens zu erkennen.

Mögen unsere Herzen still genug werden, um dich zu hören, demütig genug, um deine Führung anzunehmen, und großzügig genug, um auf deinen Ruf zu antworten.

Herr, lass unser Leben zu einer frohen Melodie deiner Liebe werden. Amen.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott, du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt und uns durch diese heilige Kommunion gestärkt.

Die Gnade, die wir empfangen haben, mache uns aufmerksam für deine Stimme, befreie uns von allen Vorurteilen und führe unsere Schritte auf dem Weg der Wahrheit.

Hilf uns, die Freude deines Evangeliums in die Welt hinauszutragen und deine Gegenwart in jedem Menschen zu erkennen, dem wir begegnen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott schenke euch die Weisheit, seine Stimme zu erkennen, und die Gnade, seiner Führung zu folgen. Amen.

Er nehme alle Vorurteile aus euren Herzen und mache euch aufmerksam für seine Gegenwart in den Menschen und Ereignissen eures täglichen Lebens. Amen.

Er erfülle euer Leben mit der Freude des Evangeliums und mache euch zu Werkzeugen seines Friedens und seiner Liebe. Amen.

Es komme auf euch herab der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes ✠ und des Heiligen Geistes, und er bleibe bei euch in Ewigkeit. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, hört auf die Stimme Gottes und lasst euer Leben das frohe Lied seiner Liebe erklingen!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Gott spricht immer zu uns. Die eigentliche Herausforderung besteht darin, unsere Herzen offen und unsere Ohren aufmerksam zu halten!“

SAMSTAG DER ZWEITEN ADVENTSWOCHE – 12. DEZEMBER 2026

Sir 48,1–4.9–11; Mt 17,10–13

„ERKENNT DIE BOTEN GOTTES – BEREITET DEM HERRN DEN WEG!“

EINFÜHRUNG

Ein König schickte einmal einen Boten voraus, damit dieser seinen Palast für die Ankunft des Königs vorbereite und dessen Kommen ankündige. Leider waren die Menschen so sehr mit ihren täglichen Beschäftigungen beschäftigt, dass sie den Boten völlig ignorierten. Als der König schließlich eintraf, waren sie vollkommen unvorbereitet. Der Bote war gekommen, die Ankündigung war erfolgt, aber niemand hatte darauf geachtet!

Die größte Gefahr besteht nicht darin, dass Gott nicht kommt, sondern darin, dass wir ihn nicht erkennen, wenn er kommt!

In der ersten Lesung erinnert uns das Buch Jesus Sirach an die außergewöhnliche prophetische

Sendung des Elija. Seine machtvollen Worte brannten wie ein loderndes Feuer, und sein Leben bereitete das Volk Gottes auf das rettende Eingreifen Gottes vor.

Im Evangelium bezeichnet Jesus Johannes den Täufer als jenen Elija, dessen Kommen erwartet wurde, um dem Messias den Weg zu bereiten. Leider erkannten die Menschen ihn nicht und behandelten ihn schändlich. Jesus kündigt zugleich an, dass auch er selbst unter ihren Händen leiden wird.

Die heutige Liturgie erinnert uns daran, dass wir offene Herzen, Mut und die Bereitschaft brauchen, die Wahrheit anzunehmen – auch wenn sie unseren gewohnten Lebensstil infrage stellt –, um die Boten Gottes zu erkennen. Das Kind von Bethlehem kommt als das größte Geschenk Gottes, doch seine Sendung führt zum Kreuz. Während wir uns auf Weihnachten vorbereiten, sind wir eingeladen, nicht nur das Kind in der Krippe willkommen zu heißen, sondern auch die hingebungsvolle Liebe des Erlösers anzunehmen, der sein Leben für uns hingegeben hat.

Prüfen wir nun unsere Herzen: Haben wir die Boten Gottes ignoriert? Haben wir die Wahrheit zurückgewiesen, weil sie uns unbequem war? Haben wir es versäumt, auf seine Liebe mit Großzügigkeit und Opferbereitschaft zu antworten? Mit demütigen und reumütigen Herzen wollen wir die Barmherzigkeit des Herrn suchen.

KYRIERUFE

Liebe Schwestern und Brüder, Gott sendet immer wieder seine Boten, um unsere Herzen aufzurütteln und uns auf sein Kommen vorzubereiten. Doch oft erkennen wir sie nicht, weisen ihre Botschaft zurück und widersetzen uns den Opfern, die eine echte Nachfolge Christi verlangt. Bekennen wir unser Versagen und bitten wir Gott um seine Barmherzigkeit.

- Herr Jesus Christus, du sendest deine Boten, um unsere Herzen vorzubereiten, doch oft erkennen wir deine Gegenwart nicht. Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, aus Liebe zu uns hast du das Kreuz angenommen, doch oft widersetzen wir uns den

Opfern, die die christliche Nachfolge von uns verlangt. Christus, erbarme dich.

- Herr Jesus Christus, du hast dich ganz für unser Heil hingegeben, doch oft versäumen wir es, deine hingebungsvolle Liebe mit anderen zu teilen. Herr, erbarme dich.

Der allmächtige Gott, der seine Boten sendet, um unsere Herzen aufzurütteln und uns darauf vorzubereiten, seinen Sohn willkommen zu heißen, vergebe uns, wo wir seine Gegenwart nicht erkannt haben. Er stärke uns, seine Wahrheit anzunehmen, und bewege uns dazu, in hingebungsvoller Liebe zu leben. So führe er uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Allmächtiger und barmherziger Gott, du hast die Propheten gesandt, um dein Volk auf das Kommen deines Sohnes vorzubereiten, und Johannes den Täufer berufen, seine Ankunft anzukündigen.

Öffne unsere Herzen, damit wir deine Boten erkennen. Schenke uns den Mut, deine Wahrheit anzunehmen, und lehre uns, Christus nicht nur in der Krippe, sondern auch im Geheimnis seines Kreuzes willkommen zu heißen.

Lass uns deine Liebe mit dankbarem Herzen empfangen und sie durch ein Leben des Dienens und der Opferbereitschaft großzügig mit anderen teilen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ein junger Mann erhielt einmal von seinem Vater ein kostbares Geschenk. Weil er es für wertlos hielt, ließ er es ungeöffnet in einem Schrank liegen. Erst viele Jahre später entdeckte er, dass es etwas war, das sein Vater sein ganzes Leben lang in Ehren gehalten hatte. Er bereute, seinen Wert nicht schon früher erkannt zu haben.

Manchmal besteht die größte Tragödie nicht darin, ein Geschenk zu verlieren, sondern darin, seinen Wert nicht zu erkennen!

Im heutigen Evangelium fragen die Jünger Jesus, warum die Schriftgelehrten sagen, dass Elija vor dem Messias kommen müsse. Jesus erklärt ihnen, dass Elija bereits in der Person Johannes des Täufers gekommen ist. Doch die Menschen haben ihn nicht erkannt und schändlich behandelt. Johannes bereitete Christus den Weg, aber seine Sendung kostete ihn das Leben. Jesus kündigt außerdem an, dass auch er selbst unter ihren Händen leiden wird.

Die erste Lesung aus dem Buch Jesus Sirach erinnert uns an die Größe des Elija, dessen prophetischer Dienst wie ein loderndes Feuer brannte. Er war ein machtvoller Bote Gottes, der die Menschen auf das Kommen des Herrn vorbereitete.

Wie oft sendet Gott Menschen in unser Leben, die uns herausfordern, uns Orientierung geben und uns wachrütteln wollen! Doch anstatt sie als seine Boten zu erkennen, weisen wir sie zurück oder kritisieren sie. Manchmal sind gerade diejenigen, die unsere Bequemlichkeit stören, die Menschen, durch die Gott uns verändern möchte.

Ein Krippenbild des Künstlers Sieger Köder zeigt, wie der Schatten des Kreuzes auf das Christuskind fällt. Was für eine tiefgründige Erinnerung! Das Holz der Krippe weist auf das Holz von Golgota hin. Weihnachten lässt sich nicht vom Karfreitag trennen. Das Kind, das in Bethlehem geboren wurde, kam, um aus Liebe zur Menschheit sein Leben hinzugeben.

Eine Mutter sagte einmal zu ihrem Sohn: „Wenn du Liebe empfängst, dann denke immer daran, dass jemand einen Preis dafür bezahlt hat, damit du sie erfahren kannst.“

Gottes Liebe zu uns war tatsächlich mit einem hohen Preis verbunden: Er hat seinen einzigen Sohn hingegeben.

Während wir uns Weihnachten nähern, wollen wir die Boten Gottes erkennen, seine Geschenke willkommen

heißen und unsere Herzen darauf vorbereiten, Christus aufzunehmen. Zugleich wollen wir daran denken, dass eine echte christliche Nachfolge Mut, Opferbereitschaft und hingebungsvolle Liebe verlangt.

Die schönste Art, das Christuskind willkommen zu heißen, besteht darin, die hingebungsvolle Liebe des gekreuzigten Christus zu leben.

FÜRBITTEN

Liebe Schwestern und Brüder, Gott hat Elija und Johannes den Täufer gesandt, um sein Volk auf das Kommen des Messias vorzubereiten. Während wir uns darauf vorbereiten, Christus willkommen zu heißen, bitten wir um die Gnade, die Boten Gottes zu erkennen, seine Wahrheit anzunehmen und ein Leben in mutiger, hingebungsvoller Liebe zu führen.

Antwort: Herr, bereite unsere Herzen darauf vor, dich willkommen zu heißen.

1. Für die Kirche: Dass der Heilige Vater, die Bischöfe, Priester und Ordensleute die Wahrheit Gottes mit dem Mut des Elija und Johannes des Täufers verkünden und die Herzen der Menschen darauf vorbereiten, Christus willkommen zu heißen. Wir bitten den Herrn.

2. Für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft: Dass sie ihre Verantwortung erkennen, die Wahrheit, die Gerechtigkeit und die Menschenwürde zu verteidigen, und den Mut haben, sich gegen Unterdrückung und Ausbeutung zu stellen – auch wenn dies persönliche Opfer verlangt. Wir bitten den Herrn.

3. Für alle Christen: Dass wir die Boten Gottes in unserem täglichen Leben erkennen, uns auch für herausfordernde Wahrheiten offenhalten und Christus treu nachfolgen, selbst wenn diese Nachfolge Mut und Opferbereitschaft verlangt. Wir bitten den Herrn.

4. Für alle, die Verfolgung und Ablehnung erfahren: Dass jene, die mutig die Wahrheit, die Gerechtigkeit und die Würde des menschlichen Lebens verteidigen, durch die Gnade Gottes Kraft, Schutz und Ausdauer erhalten. Wir bitten den Herrn.

5. Für die Kranken und die Verstorbenen: Dass die Kranken und Leidenden durch die Fürsorge anderer die heilende Liebe Christi erfahren und unsere verstorbenen Angehörigen in die ewige Freude des Reiches Gottes aufgenommen werden. Wir bitten den Herrn.

Himmlischer Vater, du hast deinen Sohn gesandt, um durch seine hingebungsvolle Selbsthingabe die Tiefe deiner Liebe zu offenbaren. Erhöre unsere Gebete, bereite unsere Herzen darauf vor, ihn willkommen zu heißen, und mache uns zu mutigen Zeugen seiner Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Liebe Schwestern und Brüder, Christus hat sich ganz für unser Heil hingegeben. Bringen wir nun diese Gaben von Brot und Wein dar, zusammen mit unserer Bereitschaft, uns selbst in Liebe und im Dienst an anderen hinzugeben. Mögen unsere Gaben Gott, dem allmächtigen Vater gefalle.

GABENGEBET

Herr, nimm die Gaben an, die wir auf deinen Altar legen.

Wenn diese Gaben zum Sakrament der hingebungsvollen Liebe deines Sohnes werden, dann lehre auch uns, unser Leben großzügig in den Dienst unserer Mitmenschen zu stellen und ihm treu auf dem Weg des Kreuzes zu folgen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Denn durch alle Zeiten hindurch hast du dein Volk auf das Kommen deines Sohnes vorbereitet. Du hast Elija und die Propheten gesandt, um deine Wahrheit zu verkünden, und Johannes den Täufer berufen, dem Messias den Weg zu bereiten.

Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen geliebten Sohn gesandt. In Demut ist er zu uns gekommen und hat

durch seine hingebungsvolle Liebe das Heil gebracht. Obwohl er zurückgewiesen und gekreuzigt wurde, hat er das Kreuz zur Erlösung der Welt angenommen.

Während wir auf sein Kommen warten, lädst du uns ein, deine Gegenwart in unseren Schwestern und Brüdern zu erkennen und die großzügige Liebe nachzuahmen, die durch sein Opfer offenbart wurde.

Darum stimmen wir mit dankbarem Herzen in den Lobgesang der Engel und Heiligen ein und rufen:

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Liebe Schwestern und Brüder, durch Jesus, den geliebten Sohn Gottes, haben wir das Geschenk der göttlichen Liebe empfangen.

Mit Herzen, die darauf vorbereitet sind, ihn willkommen zu heißen, und im Vertrauen auf unseren himmlischen Vater wollen wir mit den Worten beten, die unser Erlöser uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Erlöse uns, Herr, wir bitten dich, von allem Bösen und schenke uns gnädig Frieden in unseren Tagen.

Befreie uns durch dein Erbarmen von Gleichgültigkeit, Angst und Selbstsucht. Schenke uns den Mut, deine Gegenwart zu erkennen, deine Wahrheit anzunehmen und die hingebungsvolle Liebe deines Sohnes nachzuahmen, während wir die selige Hoffnung erwarten und der Ankunft unseres Erlösers Jesus Christus entgegensehen.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus, du hast das Kreuz angenommen, um die Menschheit mit dem Vater zu versöhnen und der Welt Frieden zu bringen.

Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen gnädig Frieden und Einheit.

Nimm allen Hass, alle Vorurteile und jede Gleichgültigkeit aus unseren Herzen und lehre uns,

deine Gegenwart in unseren Mitmenschen zu erkennen.

Schenke uns den Mut, Spaltungen zu überwinden, großzügig zu vergeben und überall, wohin wir gehen, zu Werkzeugen der Versöhnung zu werden.

Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Liebe Schwestern und Brüder, seht Jesus Christus, den geliebten Sohn Gottes, der sich ganz für unser Heil hingegeben hat.

Er ist das größte Geschenk von Weihnachten und die Quelle unseres ewigen Lebens.

Nehmen wir ihn mit dankbarem Herzen auf und lernen wir, so zu lieben, wie er uns geliebt hat.

Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr Jesus, du bist als demütiges Kind in unsere Welt gekommen und hast dein Leben am Kreuz für uns hingegeben. Öffne unsere Augen, damit wir deine Gegenwart in all jenen erkennen, die unsere Liebe brauchen.

Schenke uns den Mut des Elija, die Treue Johannes des Täufers und die hingebungsvolle Liebe deines eigenen Herzens. Lass niemals zu, dass wir deine Geburt feiern, ohne deine Liebe nachzuahmen.

Mache unser Leben zu einem lebendigen Geschenk für andere. Amen.

SCHLUSSGEBET

Allmächtiger Vater, wir haben den Leib und das Blut deines Sohnes empfangen – das größte Geschenk deiner Liebe.

Diese heilige Nahrung stärke uns, deine Gegenwart in unseren Mitmenschen zu erkennen, deine Wahrheit mutig zu verkünden und die hingebungsvolle Liebe Christi nachzuahmen.

Während wir uns darauf vorbereiten, seine Geburt zu feiern, möge unser Leben zu einer großzügigen Hingabe in Liebe und im Dienst an allen Menschen werden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott, der seine Propheten gesandt hat, um seinem Sohn den Weg zu bereiten, wecke eure Herzen, damit ihr seine Gegenwart erkennt, und segne euch mit seiner Weisheit. Amen.

Er schenke euch den Mut des Elija und Johannes des Täufers, für die Wahrheit einzustehen und Christus auch in schwierigen Zeiten treu zu bleiben. Amen.

Er erfülle eure Herzen mit der hingebungsvollen Liebe Jesu, damit ihr ihn in euren Mitmenschen erkennt und ihnen großzügig dient. Amen.

Es komme auf euch herab der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes ✠ und des Heiligen Geistes, und er bleibe bei euch in Ewigkeit. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus, erkennt Christus in euren Mitmenschen und liebt sie, wie er euch geliebt hat!

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

„Heißt das Kind von Bethlehem willkommen, indem ihr die hingebungsvolle Liebe des Christus von Golgota lebt.“